



RISIKO REPORT

Politische Risikoszenarien für Saudi-Arabien



CONIAS
RISK
INTELLIGENCE

IMPRESSUM

CONIAS Risk Intelligence GmbH
Julius-Hatry-Str. 1 | 68163 Mannheim
Tel: +49 (0)621 180 68 93 0
info@conias.de | www.conias.com

Geschäftsführer:
Dr. Nicolas Schwank

Sitz der Gesellschaft ist Mannheim
Registergericht: Amtsgericht Mannheim
Handelregister: HRB 720108

Verantwortlich i.S.d.P.: Dr. Nicolas Schwank
Julius-Hatry-Str. 1 | 68163 Mannheim

Gefördert von:
Funk Stiftung | Valentinskamp 18
20354 Hamburg
Tel.: 040 35914-900 | Fax: 040 35914-73956
info@funk-stiftung.org | www.funk-stiftung.org

Autor des Risikoreports: Rouven Stubbe
Redaktion: Silke Geißert, Robert Maier, Julia Nelles, Tatjana Petrovic,
Michael Watson, Maximilian Würfel
Layout: Silke Geißert, Robert Maier, Julia Nelles, Tatjana Petrovic
Umschlagsgestaltung: Marcel Thiäner (Art Director) | www.mtdesigns.de
Titelfoto: www.pixabay.com

Disclaimer: Die Analysen der Reihe „Risiko Report“ können anhand von Daten aus Quellen Dritter lediglich als Ausgangspunkt dienen, um wirtschaftliche Entscheidungsprozesse die das jeweilige Land betreffen, zu unterstützen. Die gegebenen Handlungsempfehlungen erheben jedoch keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und müssen kontinuierlich hinsichtlich aktueller Entwicklungen überprüft werden. CONIAS gewährleistet daher nicht die sachliche Richtigkeit oder Vollständigkeit der Daten sowie der beschriebenen politischen Risikoszenarien, die eine eigenständige Abwägung von Risiken im Einzelfall nicht ersetzen können. Eine Haftung von CONIAS ist insoweit ausgeschlossen.

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht in der Regel nicht ausdrücklich in geschlechtsspezifischen Personenbezeichnungen differenziert. Die gewählte männliche Form schließt stets eine adäquate weibliche Form gleichberechtigt ein.

Redaktionsschluss: 31.12.2017



ÜBERBLICK

Saudi-Arabien ist der größte sowie bevölkerungsreichste Staat unter den Golfmonarchien und hält zudem de facto eine führende Position im Golfkooperationsrat (GCC) inne, der zusammen mit den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE), Bahrain, Katar, Kuwait und Oman eine strategische Allianz darstellt. Saudi-Arabien's geschätzte Bevölkerung beläuft sich auf ca. 33 Mio.¹ und seine Landesfläche beträgt 2.150.000 km², das Sechsfache Deutschlands. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wird auf ca. 707 Mrd. US\$ (Prognose 2017)² geschätzt. Ungefähr 55 % des BIPs wird derzeit durch die Ölindustrie generiert, was ca. 87 % der Haushalts- und 90 % der Exporteinnahmen ausmacht.³

Die Abhängigkeit vom Öl hat das Land geschichtlich wie kein zweites geprägt. Die Erlöse erlaubten es, einen aufgeblähten Staatsapparat mit einem hohen Maß an institutioneller Fragmentierung und bürokratischen Hürden für Investoren aufzubauen; der Privatsektor hingegen verblieb in einem unterentwickelten Stadium. Aufgrund von anhaltend niedrigen Ölpreisen und einem extremen „Youth Bulge“ ist dieses Wirtschaftsmodell jedoch nur noch eingeschränkt zukunftsfähig. Zuletzt verkündete Kronprinz Mohammed bin Salman deshalb die ambitionierte Reformagenda „Vision 2030“ mit dem Ziel, die Wirtschaft zu diversifizieren, die Staatseinrichtungen zu modernisieren, Bildung und Forschung im Land zu verbessern, das Königreich für mehr ausländische Direktinvestitionen (ADI) und weiteren Tourismus zu öffnen, um letztlich vom Öl unabhängig werden zu können. Damit die Ziele der Reformagenda umgesetzt werden können, sind verstärkte ADIs von zentraler Bedeutung für das Königreich.

- Die physische und
- die Rechtssicherheit,
- eine vorteilhafte Marktstruktur und ein aussichtsreicher, solider Arbeitsmarkt
- sowie politische Stabilität und
- Cybersicherheit

sind signifikante Aspekte, die Investoren berücksichtigen müssen. Was die physische Sicherheit betrifft, so sind in Saudi-Arabien hauptsächlich die

südlichen Regionen Jizan, Najran und Asir an der Grenze zum Jemen sowie einige kleine Landesteile in der Östlichen Provinz als kritisch zu betrachten.

Regulatorische Hindernisse für Investitionen existieren ebenfalls und zeigen sich in Form von bürokratischen Hürden, um eine Geschäftstätigkeit aufzunehmen oder eine Tochtergesellschaft zu eröffnen, Genehmigungspflichten für ausländische Investoren, Einschränkungen des grenzüberschreitenden Handels und speziellen Vorschriften, nach denen saudische Staatsbürger gemäß dem sog. „Nitaqat“-Quotensystem anzustellen sind, die oftmals nicht adäquat ausgebildet sind. Rechtliche Unsicherheiten im Hinblick auf das Vertragsrecht sind ebenfalls ein ernstzunehmendes Problem. Saudi-Arabien ist außerdem, bedingt durch seinen Konflikt mit dem Iran, hohen Cyberrisiken ausgesetzt und gilt als ein attraktives Ziel für z.B. "Ransomware". Maßnahmen, um den Cyberrisiken adäquat zu begegnen, sind aufgrund der mangelnden Kapazität des Staates nur eingeschränkt möglich. Firmen sollten deshalb eigene umfassende Cyberstrategien entwickeln.

Die politische Stabilität des Landes wird maßgeblich durch den Konflikt „Saudi Arabia (opposition)“ bestimmt. Kronprinz Mohammed bin Salmans Reformanstrengungen begegnen erheblichen Unmut seitens der erweiterten herrschenden Elite. Wenn jedoch sinnvolle Reformen das Königreich in die Lage versetzen, ausreichende ADIs anzuziehen und

Inhaltsverzeichnis

1. Herausforderungen und jüngste Entwicklungen	S.4
2. Politische Stabilität und physische Sicherheit	S.8
3. Rechtliche Sicherheit	S.11
4. Cybersicherheit	S.13
5. Marktstruktur	S.15
6. Arbeitsmarkt	S.18
7. Zukünftige Entwicklung: drei Szenarien	S.20
8. Handlungsempfehlung	S.25
9. Weiterführende Literatur	S.27
10. Endnoten	S.28

eine wirtschaftliche Diversifikation in Gang gesetzt wird, welche die Arbeitslosigkeit verringert und die demographischen Risiken mildert, mag die interne Opposition zum Schweigen gebracht oder isoliert werden können. Wenn die Reformen jedoch ihr Ziel verfehlen, die sozioökonomischen Missstände abzubauen oder außenpolitische Schocks Mohammed bin Salmans Reputation unterterminieren, dann besteht ein reelles Risiko für eine Eskalation des Konflikts „Saudi Arabia (opposition)“. Diese Interdependenz wird maßgeblich die Landesstabilität und demnach auch die Investmentperspektiven beeinflussen. Kurz ge-

KATEGORIE	RATING
GESAMTRATING	B
POLITISCHE STABILITÄT UND PHYSISCHE SICHERHEIT	B+
RECHTLICHE SICHERHEIT	B
CYBERSICHERHEIT	B
MARKTSTRUKTUR	B
ARBEITSMARKT	B

Tabella 1: Übersicht Einzelratings

sagt bieten Saudi-Arabiens Reformen entlang der Vision 2030 außergewöhnliche Möglichkeiten für ausländische Investoren, allerdings sind Unternehmungen im Königreich mit greifbaren Risiken behaftet und müssen daher wohlüberlegt getätigt werden.

1. HERAUSFORDERUNGEN UND JÜNGSTE ENTWICKLUNGEN

1.1 Welche geschichtlichen Gegebenheiten haben das Land geprägt und inwiefern wirken sie noch heute im Staat nach?

Seit seiner offiziellen Gründung im Jahr 1932 wird der Staat von der Al-Saud-Familie regiert. Diese herrschte jedoch bereits seit dem 18. Jahrhundert über Teile der Arabischen Halbinsel. Nach einigen Unterbrechungen stellte der Al-Saud-Klan durch Eroberungen und stammesübergreifende Hochzeiten seine Herrschaft über das Gebiet am Anfang des zwanzigsten Jahrhundert wieder her und kreierte ein hierarchisches Patronagesystem aus Schutz und Gefolgschaft. Während des Ersten Weltkriegs und der Zwischenkriegszeit war das Land ein Britisches Protektorat, mit dem Vereinigten Königreich verbündet im Kampf gegen das Osmanische Reich. Später, im Jahr 1932, erklärte Abdul Aziz Al Saud die Unabhängigkeit des Königreichs. 1937 entdeckten US-amerikanische Vermesser Öl in Saudi-Arabien, was die Entwicklung des Landes dramatisch veränderte. Zum einen wurde die strategische Allianz mit den USA zementiert, welche 1945 nochmals gefestigt wurde. Zum anderen konnten aufgrund des Ölreichtums Prinzen

mit Zugang zu wichtigen Ministerien Klientelsysteme, die auf Patronagebeziehungen innerhalb ihrer Hoheitsgebiete basierten, aufbauen, was dazu führte, dass der Staat sich in parallele Machtbereiche segmentierte.⁴

Die Kuwait-Krise von 1990-1991 hatte ebenfalls einen formativen Einfluss auf das Land: Die Geschehnisse machten Saudi-Arabien seine Verletzbarkeit bewusst, was in Folge zur Errichtung von US-Militärbasen auf dem Staatsgebiet führte und die Beziehung des Königreichs mit nationalen islamistischen Bewegungen, den sog. Jama'at mit ihrer der Muslimbruderschaft nahen Ideologie, nachhaltig beeinflusste. Die Jama'at sprachen sich offen gegen die Errichtung der amerikanischen Basen aus, was einer direkten Kampfansage gegen die herrschende Elite gleich kam. Dies wiederum veränderte die Beziehung zwischen der königlichen Familie und den Islamisten von einem Verhältnis des Vertrauens hin zu einem Misstrauen.⁵

1.2 Wie lässt sich das politische System des Staates beschreiben und welche Entwicklungen oder Bedenken gibt es?

Aufgrund seiner Stammesgeschichte, britisch-kolonialer Verflechtungen und seiner historischen Ölrentenökonomie basiert Saudi-Arabien's Verwaltungs- und Regierungssystem auf Klientelismus und weniger auf Kompetenz und Meritokratie. Ämter werden deshalb oft aufgrund familiärer Beziehungen oder patronageartig vergeben und nicht nach dem Leistungsprinzip.

Bis vor kurzem waren fast alle Ministerien mit einflussreichen saudischen Prinzen besetzt, die sich einen eigenen Machtbereich innerhalb des Staates geschaffen haben und was zu einer segmentierten Form von Renten Klientelismus führte. Häufig werden parallele Strukturen mit unklaren Verantwortlichkeiten geschaffen, welche die Kommunikation zwischen verschiedenen Ministerien oder Institutionen deutlich erschwert. Entscheidungen von unterschiedlichen Akteuren innerhalb der Regierung können deshalb häufig inkohärent sein. So werden neue Regierungsinstitutionen gelegentlich auch nur deshalb gegründet, um die alte Bürokratie zu umgehen. Im Gegensatz dazu werden manche Teile des Staates, wie zum Beispiel die nationale Erdölfördergesellschaft ARAMCO als „islands of

efficiency“⁶ bezeichnet. Im Laufe der letzten drei Jahre sowie mit dem Machtzuwachs von König Salman und seinem einflussreichen Sohn Mohammed bin Salman gab es bisher zahlreiche Signale für eine verstärkte Zentralisierung der Macht innerhalb des Regimes; eine Entwicklung, die sich in den nächsten Jahren noch verstärken wird.

Dieser Prozess wird einen deutlichen Einfluss auf die segmentierte Verwaltung des Landes und seiner Institutionen haben. Es ist deshalb wahrscheinlich, dass sich die staatlichen Institutionen in den kommenden Jahren schrittweise zentralisieren und hierarchischer organisieren werden, was zu einer Steigerung ihrer Effektivität führen wird, insbesondere hinsichtlich der interinstitutionellen Kommunikation und Koordination. Darüber hinaus sank der Einflussbereich des Klerus seit den 1990er Jahren stetig, weil der Staat damit begann, mehr und mehr Machtbereiche zu durchdringen und in die Hoheitsfelder der Glaubensgelehrten vorzustoßen. Ferner werden religiöse Persönlichkeiten zunehmend schikaniert und wegen öffentlichen Dissenses verfolgt.⁷

1.3 Welche Entwicklungen und Eigenheiten kennzeichnen die Wirtschaft des Staates?

Saudi-Arabien's Wirtschaft ist stark vom Ölsektor abhängig, der wiederum vom Staat dominiert wird. Die Privatwirtschaft ist nur schwach ausgeprägt und eingeschränkt wettbewerbsfähig. Damit ist das Königreich ein Musterbeispiel für das Phänomen des Ressourcenfluchs:

Die durch den Ölsektor erwirtschafteten Gewinne fördern die Entstehung eines aufgeblähten sowie ineffizienten öffentlichen Sektors und Wohlfahrtsstaats; gleichzeitig werden keinerlei Anreize für die Entwicklung der Privatwirtschaft geschaffen. Wirtschaftliche Diversifikation ist seit den 1970er Jahren ein erklärtes Ziel jeder saudischen Regierung gewesen, Anstrengungen diesbezüglich blieben jedoch bis heute erfolglos.⁸ Saudi-Arabien trat zudem erst 2005 der Welthandelsorganisation (WTO) bei.

Seit 2014 hat das Land mit signifikanten Haushaltsdefiziten aufgrund der niedrigen Ölpreise zu kämpfen.⁹ Ferner sank das jährliche Wirtschaftswachstum, gemessen am realen BIP, auf ca. 1,4 % in 2016; für 2017 waren 0,6 % erwartet.¹⁰

Im April 2016 kündigte der damalige stellvertretende Kronprinz Mohammed bin Salman (MbS) eine ehrgeizige Reformagenda mit dem Namen Vision 2030 an, welche das Ziel der wirtschaftlichen Diversifizierung verfolgt und eine Modernisierung der Staatseinrichtungen sowie eine Verbesserung der Bildung und Forschung im Land anstrebt. Das Königreich soll zudem attraktiver für ADIs und Touristen werden, um letztlich die Unabhängigkeit von den Ölrenten zu erreichen.

1.4 Welche strukturellen Gegebenheiten bedürfen besonderer Betrachtung und wie haben sie sich entwickelt?

Die saudische Bevölkerung wächst seit mehreren Dekaden jährlich um mehr als 2 %¹¹. Deshalb sind aktuell ca. 45 % der Bevölkerung unter 25 Jahre alt, was eine enorme Herausforderung für den saudischen Arbeitsmarkt bedeutet.¹² Während sich die Gesamtarbeitslosigkeit (inklusive Nicht-Saudis) auf ca. 6 % beläuft, liegt die Rate unter den Saudis selbst bei 12,8 %, wobei 7,4 % der Männer und 33,1 % der Frauen ohne Beschäftigung sind.¹³ Darüber hinaus liegt die Jugendarbeitslosigkeit bei besorgniserregenden 32,6 %.¹⁴ Folglich ist die Erwerbslosigkeit disproportional in der Gruppe der jungen Erwachsenen konzentriert. Diese sozioökonomische Gruppe bildet einen großen Teil der Gesamtbevölkerung ab, die zudem in den kommenden Jahren zu immer größeren Teilen den Arbeitsmarkt betreten wird.

Mit diesem enormen Youth Bulge, einer wachsenden königlichen Familie, die eine immer größer werdende Summe an Kapital benötigt, um ihren Lebensstil pflegen zu können und einer Wirtschaft, die extrem abhängig von der Ölindustrie ist und keinen wirklichen Arbeitsmarkt kreieren kann, steht Saudi-Arabien vor massiven Herausforderungen, die es zu lösen gilt, wenn eine ernste sozioökonomische Krise verhindert werden soll.

Der Schlüssel zu einer langfristigen Stabilität Saudi-Arabiens liegt in der Frage, ob die Reformanstrengungen von Mohammed bin Salmans Vision 2030 zu einer effizienten, diversifizierten Wirtschaft führen, die für genügend Beschäftigungsmöglichkeiten sorgt und den demographischen Druck kompensieren kann.

1.5. Welche strategischen Chancen und Risiken gilt es für Unternehmen zu beachten?¹⁵

Chancen	Risiken
Große Öl- und Gasvorkommen	Hohe Abhängigkeit von internationalen Ölpreisen und dem Mineralölsektor
Stabile finanzielle Situation und ein verlässliches Bankensystem mit umfangreichen Vermögenswerten und Reserven	Erhöhte Militanz, insbesondere in der schiitischen Minderheit, möglich aufgrund von hoher Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung unter saudischen Staatsbürgern
Ökonomisch und politisch vorherrschend in der Region, strategische Wichtigkeit als Ölexporteur mit Reservekapazitäten	Schwächen in der Regierungsführung hemmen das generelle Wirtschaftsklima
Langjähriges und stabiles Wechselkurssystem	Unterdurchschnittliche Datentransparenz für eine Wirtschaft mit hohen Einkommen
Seit der WTO-Mitgliedschaft 2005 graduelle Öffnung der Wirtschaft sowie Einsetzen von Diversifikationsprozessen	Instabile geopolitische Umwelt mit regionalen Unsicherheiten aufgrund verfeindeter Nachbarschaft mit dem Irak, Jemen und Iran

Tabelle 2: Chancen und Risiken¹⁶

1.6. Welche spezifischen Faktoren und Ereignisse beeinflussen das Länderrisiko?¹⁷

Aufgrund der eingegangenen Verpflichtung die Ölproduktion im Rahmen einer OPEC-Vereinbarung zu reduzieren, sah sich Saudi-Arabiens Wirtschaft 2016 und 2017 mit einer starken Abschwächung des Wachstums konfrontiert. Dieser ging soweit,

dass das Land 2017 beinahe in eine Rezession geriet. Die Ursache dieses Abschwungs ist vor allem in dem Rückgang der öffentlichen Investitionen auszumachen.¹⁸

Nichtsdestotrotz geben die Ölpreissteigerungen desselben Jahres Hoffnung auf eine Ausweitung der öffentlichen Ausgaben, was das Geschäftsvertrauen steigern sollte und wachsende Investitionen in den Feldern Baugewerbe, Handel und Transport für 2018 wahrscheinlich werden lässt. Der Strukturwandel der Wirtschaft ist eine zentrale Herausforderung, um den Diversifizierungsprozess erfolgreich zu gestalten. Es wurde ein breites Spektrum an Initiativen gestartet, um schwächere Sektoren der Wirtschaft, wie zum Beispiel die Rüstungsindustrie, den Einzelhandel oder die erneuerbaren Energien, zu fördern.¹⁸ Deutsche Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Maschinenbau, chemische Industrie und Logistik genießen in Saudi-Arabien einen hervorragenden Ruf, sodass man hier auf ein ausgezeichnetes Geschäftsnetzwerk und -infrastruktur, auch auf lokaler Ebene, zurückgreifen kann.

Die erwähnte Ausdifferenzierung der saudischen Wirtschaft ist nur durch einen Transfer von Arbeitsplätzen aus dem öffentlichen in den privaten Sektor möglich, was zu sozialem Unfrieden führen könnte. Insbesondere der Dienstleistungssektor (Groß- und Einzelhandel), sowie das Baugewerbe und die verarbeitende Industrie sind von ausländischen Arbeitskräften dominiert, die aus Asiens Niedriglohnländern, wie z.B. Pakistan, Nepal, Indien, Bangladesch oder den Philippinen stammen, und sich aus der dortigen, jungen Bevölkerung rekrutieren. Eine Vielzahl der jüngsten Reformen und Entwicklungen werden aller Voraussicht nach die Frauenerwerbsquote in naher Zukunft drastisch steigern lassen, was den Arbeitsmarkt zusätzlich unter Spannung setzt.²⁰ Der Einstellungsstopp und das Einfrieren der Gehälter im öffentlichen Dienst, in dem mehr als 50 % der saudischen Bevölkerung im Erwerbsalter beschäftigt sind, beeinflussen zusammen mit dem Fertigungsrückgang nicht-

fossiler Produkte und Dienstleistungen die Kaufkraft der privaten Haushalte merklich negativ. Die Behörden werden voraussichtlich weiter daran arbeiten, ihre Einnahmemöglichkeiten zu erweitern, indem neue lokale Steuern geschaffen und Abgaben für Staatsbürger erhöht werden, nachdem dies bereits für ausländische Arbeitskräfte umgesetzt wurde. Die wirtschaftliche Trübung beeinflusst außerdem die Rücküberweisung von Gastarbeitern, welche bereits jetzt tendenziell abnehmen und was zu einer schrumpfenden Zahlungsbilanz führt.²¹

Neben der Präsentation des Plans Vision 2030 kündigte die Regierung den Start eines umfangreichen Privatisierungsprogramms an, der aller Wahrscheinlichkeit nach einen Börsengang und eine Teilveräußerung von ARAMCO beinhaltet. Des Weiteren ist der Verkauf von öffentlichem Land geplant. Dank dieser und ähnlicher Maßnahmen ist damit zu rechnen, dass sich das Haushaltsdefizit weiter verringern wird. Wenn die angestrebten Reformen hinreichend implementiert werden und sich als effektiv erweisen, könnten sich die Risiken für das Regime abschwächen und der Ausblick des Landes unabhängiger von Ölpreisschwankungen werden. Aktuell setzen die Reformanstrengungen das Land jedoch unter Druck und beeinflussen die Prognose des Investitionsrisikos aufgrund ihrer Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum negativ.

Es bleibt ferner abzuwarten, ob die Reformen zu einem effektivem Wachstum des Privatsektors beitragen, welches benötigt wird, um, wie es als Ziel vorgegeben ist, die Anzahl an Arbeitsplätzen in der Privatwirtschaft zu erhöhen.²² Letztlich könnte die aktuelle Unsicherheit bedingt durch die diplomatischen Spannungen mit Katar ebenfalls potentielle Auswirkungen auf ADIs im Königreich haben.

2. POLITISCHE STABILITÄT UND PHYSISCHE SICHERHEIT²³

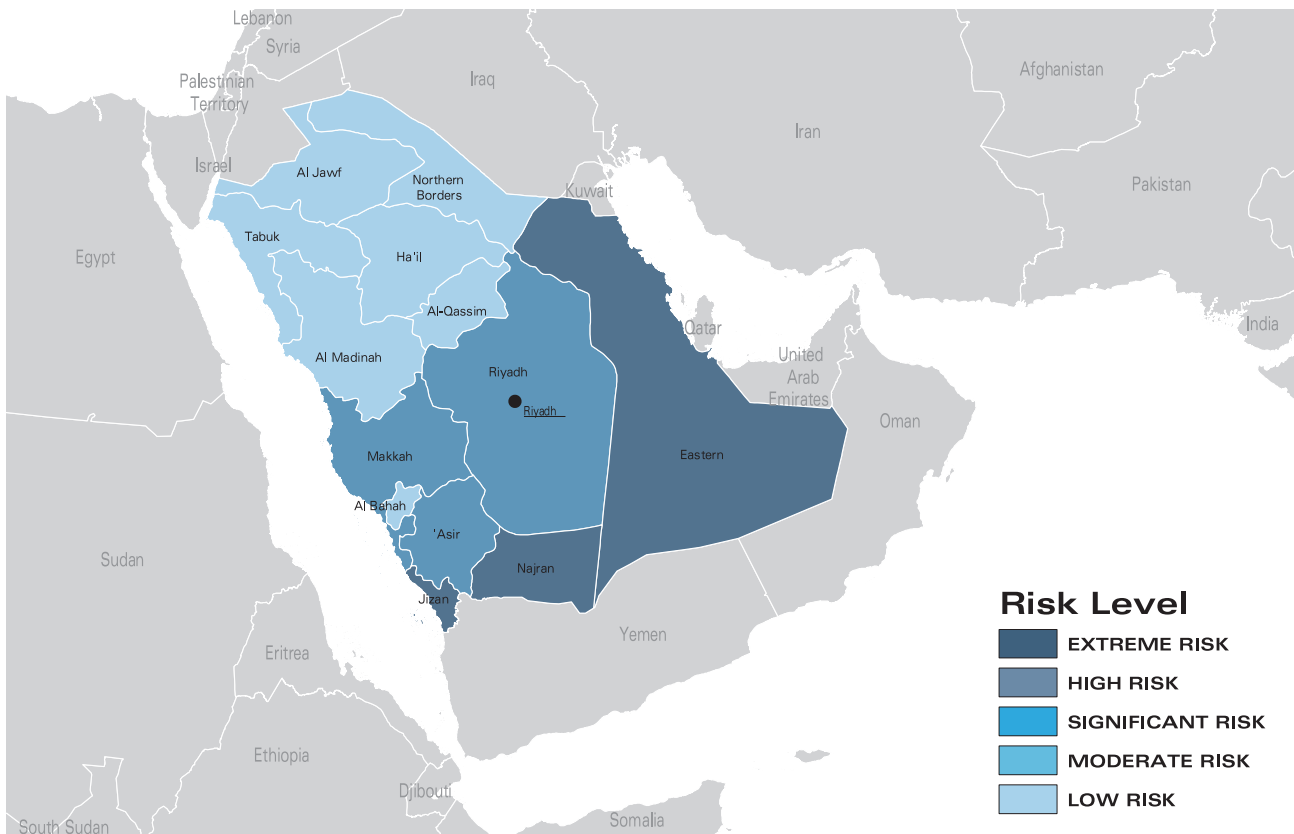


Abbildung 1: Risikokarte Saudi-Arabien

Mehrere Konflikte mit unterschiedlichen Charakteristiken und Intensitäten prägen momentan das Geschehen in Saudi-Arabien. Die folgenden Grafiken und Absätze werden diese Konflikte kurz zusammenfassen und ihre jeweilige Signifikanz für das Land verdeutlichen. Abbildung 1 oben zeigt die maximale Konflikintensität für jede subnationale Einheit Saudi-Arabiens gemäß der Ereignisse im Jahr 2017.

In Saudi-Arabien existieren momentan vier landesweite Konflikte (siehe Tabelle 4). Der wohl bedeutendste ist „Saudi Arabia (opposition)“. Das Verbot politischer Parteien sowie die strikten Medienkontrollen zeigen, dass keine formelle Opposition zur königlichen Familie zugelassen wird. In den letzten Monaten sind eine Reihe von Aktivisten festgenommen worden; zudem mussten einige vor Gericht erscheinen, was das Vorhaben der Machtinhabenden unterstreicht, ihre

Repressionsmaßnahmen auch gegen friedliche Protestakte nicht-militanter Dissidenten fortzuführen. Des Weiteren hat MbS seit der Thronbesteigung seines Vaters, die es ihm ermöglichte, zunächst hinter den Kulissen aber später auch offiziell stetig größeren Einfluss zu nehmen, immer mehr Machtbefugnisse übernommen sowie langjährige Prinzen mit Ministerposten durch bürgerliche und junge Prinzen ersetzt, die ihm gegenüber loyal sind. Diese Veränderungen innerhalb des Regimes sowie die kontroversen Reformmaßnahmen haben Spannungen innerhalb der königlichen Familie und dem erweiterten Führungspersonal, einschließlich der klerikalen Elite, hervorgerufen. Letztlich hat dies zur Entstehung einer vergleichsweise konservativeren Opposition inner-

KATEGORIE	RATING
POLITISCHE STABILITÄT	A-
PHYSISCHE SICHERHEIT	B

Tabelle 3: Rating Politische Stabilität und Physische Sicherheit

halb des erweiteren Herrschaftskreis geführt, die allerdings noch nicht aktiv geworden ist.

„Saudi Arabia (social conflicts)“ hat bislang nur bedingt eine Rolle im Konfliktgefüge Saudi-Arabiens gespielt. Es gab bisher nur gelegentliche, schnell vom Regime erstickte Proteste gegen Arbeitslosigkeit und Armut, die aller Voraussicht nach in Zukunft jedoch noch zunehmen werden, wenn man die strukturellen Umstände und die anstehenden, schmerzhaften ökonomischen Reformen bedenkt.

Darüber hinaus war das Gebiet Saudi-Arabiens in der Vergangenheit schon wiederholt im Visier von al-Qaida („Saudi Arabia (AQAP)“) und dem Islamischen Staat („Saudi Arabia (IS)“). Im Jahr 2017 hat al-Qaida keine Terroranschläge auf saudi-arabischem Territorium verübt; der Islamische Staat hingegen hat einen Anschlag in Mekka ausgeführt, obwohl weitaus mehr Attentate im ganzen Land geplant waren, die aber von den Sicherheitsbehörden verhindert werden konnten.²⁴

Zusätzlich zu den landesweiten Konflikten beinträchtigen auch zwei auf regionaler Ebene ausgetragene Konflikte die Sicherheitslage im

Königreich. Saudi-Arabiens militärisches Eingreifen in den Konflikt gegen die Houthi-Bewegung im Jemen („Yemen, Saudi Arabia (al-Houthi)“) hat ein Übergreifen der Gewalt in die südlichen Regionen des Landes zur Folge. Die Houthis und ihre Verbündeten haben wiederholt und grenzüberschreitend saudi-arabische Ziele angegriffen. Darüber hinaus wurden einige Versuche, Riad und Mekka mit ballistischen Waffen anzugreifen, vereitelt.²⁵

In der Östlichen Provinz, besonders in und um die Stadt Al-Awamiyah, welche seit Beginn der Massenproteste 2011 das Zentrum der schiitischen Unruhen darstellt, gab es gelegentlich gewaltsame und manchmal tödliche Zusammenstöße („Saudi Arabia (Shiites)“).²⁶ Die Schiiten, die die Mehrzahl der Bevölkerung in dieser Region darstellen, fordern demokratische Reformen und die Beendigung der sozialen und ökonomischen Ausgrenzung aufgrund ihres Glaubens.

Darüber hinaus ist Saudi-Arabien mit dem Iran und Katar in zwei internationalen Konflikten involviert, in welchen um die regionale Vorherrschaft im Nahen und Mittleren Osten sowie um geopolitischen Einfluss gekämpft wird. Der Konflikt „Saudi Arabia – Iran“ wurde in diesem Zusammenhang schon oft

Konflikt	Akteure	Konfliktitem	Startdatum
Saudi Arabia (opposition)	Opposition, Opposition within Extended Ruling Elite vs. Government	National Power	23.09.1932
Saudi Arabia (social conflicts)	Civil Society Groups vs. Government	System / Ideology	23.09.1932
Saudi Arabia (AQAP)	Al-Qaeda in the Arabian Peninsula (AQAP) vs. Saudi Arabia	System / Ideology	08.08.1990
Saudi Arabia (IS)	Islamic State (IS) vs. Government	System / Ideology	11.09.2014
Yemen, Saudi Arabia (al-Houthi)	al-Houthi Militants, Troops Loyal to Saleh vs. Popular Resistance Forces, Sunni Tribal Forces, Yemen, Saudi Arabia, et al.	National Power, System / Ideology	18.06.2004
Saudi Arabia (Shiites)	Shiites vs. Government	Subnational Predominance, System / Ideology	26.11.1979
Saudi Arabia – Iran	Iran vs. Saudi Arabia	International Power, System / Ideology	22.07.1980
Qatar – Saudi Arabia	Qatar, Turkey, Iran vs. Saudi Arabia, UAE, Bahrain, Egypt, et al.	International Power, System / Ideology	05.06.2017

Tabelle 4: Konfliktübersicht

als regionaler Kalter Krieg betitelt. Religiöse und dogmatische Differenzen werden von beiden Seiten regelmäßig instrumentalisiert, um Spannungen zu befeuern, Unterstützung aus den Reihen der eigenen Bevölkerung zu gewinnen und den regionalen Einfluss auf konfessionell verbundene Gruppen in anderen Ländern zu auszuüben.

Der Konflikt „Qatar – Saudi Arabia“ dreht sich hauptsächlich um die katarische Außenpolitik in der

Region, die sich zum Beispiel durch die Unterstützung der Muslimbruderschaft und ihrer verbundenen Gruppen sowie die redaktionelle Ausrichtung der Medienplattform Al Jazeera antagonistisch verhält. Zusätzlich zu den Auswirkungen auf die politische Stabilität Saudi-Arabiens haben diese beiden Konflikte darüber hinaus weitreichende Folgen für den Handel und die Cybersicherheit, die weiter unten noch thematisiert werden.

2.1 Kann der Staat unter Berücksichtigung aller laufenden inner- und zwischenstaatlichen Konflikte seine Souveränität, also die Wahrung von Recht und Ordnung, im gesamten Staatsgebiet durchsetzen?

Saudi-Arabien gilt im Allgemeinen als ein repressiver und durchsetzungsfähiger Staat, der durchaus dazu in der Lage ist, seine Souveränität uneingeschränkt und falls nötig mit Gewalt durch-

zusetzen. Dennoch haben andere Parteien in einigen abgelegenen Regionen im Osten und Süden des Landes zumindest eingeschränkt Einfluss.

2.2 Oder gibt es, z.B. geographisch entfernt liegende Staatsgebiete, in denen andere Parteien einen großen Einfluss haben?

In der überwiegend schiitischen Östlichen Provinz, im Speziellen in und um die Stadt Al-Awamiyah, haben einige schiitische Gruppen zumindest zum Teil Einfluss. Allerdings erhalten die Sicherheitskräfte im Regelfall die Souveränität des Staates aufrecht, zur Not auch mit Gewalt. Die südlichen

Provinzen Najran, Jizan und Asir werden regelmäßig über die Grenze hinweg aus dem Jemen von den Houthis angegriffen. In diesen Provinzen haben die Sicherheitskräfte deutliche Schwierigkeiten die öffentliche Ordnung und Sicherheit aufrechtzuerhalten.

2.3 Inwiefern sind Bürger des Staates oder ausländische Gäste sowie Unternehmen/Firmen/Fabriken durch politische Gewalt physisch bedroht?

Durch das Übergreifen der Gewalt aus dem Jemen in die südlichen Regionen Najran, Jizan und Asir besteht eine ernstzunehmende Bedrohung für die physische Sicherheit von Menschen und die bestehende Infrastruktur. Angriffe durch im Jemen abgefeuerte Kurz- und Mittelstreckenraketen, die offiziell laut Rebellenverlautbarungen gegen militärische Einrichtungen in Saudi-Arabien gerichtet sind, finden oft ihr Ziel in Wohngebieten und ökonomisch wichtigen Orten wie Einkaufszentren oder dem Hafen in Jizan²⁷. „All civilian airports in Jizan, Asir, and Najran have been closed since July 2015 due to the risk of missile strikes.“²⁸

Andere Transportrouten und Häfen sind nicht betroffen. Eine, wenn auch geringe Gefahr, für die physische Sicherheit existiert in der Östlichen Provinz bedingt durch den Konflikt mit der schiitischen Minderheit. Zu guter Letzt besteht eine nicht zu unterschätzende Bedrohung durch iranische Cyberangriffe auf Saudi-Arabien mit dem Ziel wichtige Infrastruktur, industrielle Ziele eingeschlossen, lahm zu legen.

2.4 Wie oft kommt es darüber hinaus zu politisch motivierter Gewalt inklusive Terroranschlägen?

Im Jahr 2017 wurde Saudi-Arabien Ziel eines Terroranschlags durch den IS mit sechs Verletzten. Niemand kam bei dem Anschlag ums Leben. Weiter gab es mehrere vereitelte terroristische Anschlagversuche sowie Zusammenstöße zwischen Terroristen und Sicherheitskräften.²⁹

Grundsätzlich existiert in Saudi-Arabien landesweit ein generelles Terrorrisiko, da der IS Saudi-Arabien zu einem seiner Ziele erklärt hat. Des Weiteren können einige der Houthi-Attacken auf saudischem Boden sowie wenige Ereignisse im Konflikt mit der schiitischen Minderheit in der Östlichen Provinz als Terrorattentate klassifiziert werden. Nichtsdestotrotz ist es statistisch unwahrscheinlich, Ziel eines Terroranschlags zu werden. Abschließend, als Vorsichtsmaßnahme gegen potenzielle zukünftige Unruhen, ist es ratsam, Niederlassungen oder

Fabriken nicht in unmittelbarer Nähe zu öffentlichen Plätzen, an denen es im Fall einer Eskalation der Konflikte „Saudi Arabia (opposition)“ und/oder „Saudi Arabia (social protests)“ zu gewaltsamen Protesten kommen kann, zu eröffnen. Lieferketten sollten ebenso unter Einberechnung dieses potenziellen Risikos geplant werden.

Grundsätzlich wird Unternehmen nahegelegt, einen Worst-Case-Notfallplan für die unwahrscheinliche, komplette Destabilisierung des Landes bereitzuhalten. Um Standortentscheidungen zu treffen, einen Notfallplan zu entwickeln und sich im Bezug auf die aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten, werden Unternehmen in starkem Maße dazu ermutigt, mit einem beratenden Partner aus dem Bereich der politischen Risikoanalyse zusammenzuarbeiten.

3. RECHTLICHE SICHERHEIT

Saudi-Arabien hat ein eigenständiges Rechtssystem, das zuletzt langwierigen Reformbemühungen ausgesetzt war. Traditionell basiert das Rechtssystem auf islamischen Scharia-Recht in seiner nicht kodifizierten Form. Scharia-Gerichte sind durch Richter aus der klerikalen Elite besetzt. Einige neuere Bereiche der Rechtsprechung, wie Gesetze zu geistigem Eigentum, Unternehmens-, Wirtschafts- und Arbeitsrecht sowie seit kurzem einige Teile des Strafrechts, wie Bestechung und Fälschung, werden allerdings durch Nicht-Scharia-Recht geregelt und von Regierungsgerichten verhandelt. Es gibt Versuche, die allerdings noch nicht ordnungsgemäß umgesetzt wurden, das Scharia-Recht zu kodifizieren und eine Strafprozessordnung sowie ein neues, generelles Gerichtssystem mit einem obersten Gericht einzuführen.³⁰ Der Index of Economic Freedom 2017, herausgegeben von der Heritage Foundation, stuft Saudi-Arabien mit Rang 64 im Bereich Rechtssicherheit daher als durchschnittlich im weltweiten Vergleich ein.³¹

KATEGORIE	RATING
GESAMTRATING RECHTLICHE SICHERHEIT	B
SCHUTZ DER EIGENTUMSRECHTE (1)	B
UNABHÄNGIGKEIT DER GERICHTE (2)	B+
DURCHSETZBARKEIT VON VERTRÄGEN (3)	B
FUNKTIONSFÄHIGKEIT DES JUSTIZSYSTEMS (4)	B+
KORRUPTION (5)	B-

Tabelle 5: Rating Rechtliche Sicherheit

Dementsprechend birgt die saudische Gesetzeslage moderate Risiken für Investitionen. Insbesondere Lizenzierungsanträge und die Durchsetzung von Kontrakten, wie zum Beispiel das Eintreiben von Schulden, können auf Grund von fortbestehenden Ineffizienzen innerhalb des Rechtssystems und der Verwaltungsbehörden zeit- und geldraubend sein.

Weiter ist rechtliche Unsicherheit, insbesondere im Bezug auf Vertragsrecht, welches durch nicht kodifiziertes Scharia-Recht geregelt wird, ein mögliches Hindernis für ausländische Investoren. Hin und wieder kann zudem auch Korruption ein Problem darstellen.

3.1 Schützt der Staat die Eigentumsrechte von Bürgern und Unternehmen?

Am 5. November 2017 begann eine groß angelegte Antikorruptionskampagne der saudischen Regierung, die gezielt Prinzen und Geschäftsleute ins Visier nahm und mit Angeboten zum Tausch von Vermögenswerten oder Geld gegen die Freilassung einherging.

Während einige Beobachter argumentierten, dass diese Maßnahme längst überfällig war und sie zu einer Stärkung der Rechenschaftspflicht im Bezug auf Korruption führt,³² haben andere sie als ein Greifen nach der Macht und dem Reichtum der Betroffenen bezeichnet.³³ „[Foreign] diplomats in the kingdom have noted that the businesses of those detained or penalized continue to operate, and that no foreign interests were caught up in the purge.“³⁴ Im Einklang mit diesen Berichten hat das Außenministerium der Vereinigten Staaten ges-

chrieben, das dessen Botschaft „is not aware of the [Saudi government] ever having expropriated property from foreign investors without adequate compensation. There have been no expropriating actions in the recent past or policy shifts that would suggest [it] will initiate such actions in the near future. Some small to medium-sized foreign investors, however, have complained that their investment licenses have been cancelled without justification, causing them to forfeit their investments.“³⁵ Übereinstimmend mit diesen Äußerungen erreicht Saudi-Arabien in der Kategorie „Property Rights“ des Index of Economic Freedom 2017 von 100 möglichen Punkten 62, was weltweit dem 56. Rang entspricht.³⁶ Der Schutz der Eigentumsrechte in Saudi-Arabien ist somit geringfügig besser gewährleistet als in Ländern wie Polen, Ungarn, der Türkei oder Griechenland.³⁷

3.2 Sind die Gerichte unabhängig vom Einfluss der Exekutive und anderer staatlicher Organe?

Für die Scharia- sowie die Regierungsgerichte ist der König die letzte und entscheidende Instanz, was die Trennlinie zwischen Judikative und Exekutive verschwimmen lässt.³⁸ Saudi-Arabien hat de facto zwei verschiedene und durchaus distinkte Teile innerhalb der Judikative. Auf der einen Seite gibt es das traditionelle System der Scharia-Gerichte, das, trotz seiner Defizite, recht unabhängig von anderen staatlichen Institutionen scheint.

Diese Unabhängigkeit zeigt sich in seiner Widerstandsfähigkeit gegen Justizreformen, wie zum Beispiel der Einführung einer Strafprozessordnung, der Kodifizierung und einer generellen Restrukturierung des Gerichtssystems. Auf der anderen Seite gibt es die neueren Regierungsgerichte, die auf Grundlage von Gesetzen operieren, die nicht

unmittelbar Teil des Scharia-Rechts sind, sowie vor kurzem geschaffene Gerichte wie der Enforcement Court, der Teil eines reformierten und noch nicht vollständig implementierten Gerichtssystems ist.

Letzterer hat, ebenso wie einige weitere Instanzen, ihre Unabhängigkeit, Effizienz sowie Übereinstimmung mit internationaler Schiedsgerichtsbarkeit bereits bewiesen. Andere - wie die National Anti-Corruption Commission, die im Zuge der am 5. November 2017 eingesetzten Antikorruptionskampagne gegründet wurde -, scheinen nicht in Gänze von der Exekutive unabhängig zu sein. Es bleibt abzuwarten, wie transparent und unabhängig diese neu eingeführten (Sonder-)Gerichte und Kommissionen in den kommenden Jahren in Saudi-Arabien operieren werden.

3.3 Sind Verträge grundsätzlich vor Gericht durchsetzbar?

Ausländische Investoren sind in Saudi-Arabien mit signifikanter rechtlicher Unsicherheit in Bezug auf das Vertragsrecht konfrontiert. Da dieses unter der Zuständigkeit des nicht kodifizierten Scharia-Rechts steht, gibt es keine Präzedenzpraxis, aber einen da-

großen Ermessensspielraum für die Richter.³⁹ Dieses hohe Maß an Rechtsunsicherheit wird Saudi-Arabien im Bereich „Enforcing Contracts“ mit dem 105. Rang weltweit und einem Wert von 55,07/100, der deutlich hinter dem Durchschnitt von 65,72 für

Europa und Asien liegt, auch vom Doing Business Indicator der Weltbank attestiert.⁴⁰ Erklärt werden kann dieser niedrige Wert durch die durchschnittliche Zeit von 575 Tagen, die zur

Durchsetzung eines Vertrages in Saudi-Arabien benötigt werden, sowie die mittleren Kosten, die sich auf 27,5 % des Wertes der Forderung belaufen.⁴¹

3.4 Ist das Justizsystem funktionsfähig?

Trotz der oben bereits genannten Schwierigkeiten arbeitet das Rechtssystem in Saudi-Arabien insgesamt relativ effektiv. Der Index of Economic Freedom bewertet die „Judicial Effectiveness“ mit 65/100 Punkten, was dem 36. Platz weltweit entspricht, womit sich Saudi-Arabien knapp vor Ländern wie Italien, Polen oder der Tschechischen Republik platziert.⁴² Diese Effektivität kann beispielhaft an einer Entscheidung des saudischen Enforcement Courts in Riad verdeutlicht werden:

Dieser hat 2016 nach einem nur dreimonatigem Verfahren angekündigt, dass er einen im Vereinigten Königreich ergangenen Schiedsspruch der Internationalen Handelskammer (ICC) durchsetzen wird. Zuvor hatte das Königreich zwei Gesetze verabschiedet, die das eigene Schiedsgerichtsregime umgestalteten und es in Übereinstimmung mit den Regularien der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit brachten.⁴³

3.5 Inwiefern und in welchen Regierungsbereichen ist Korruption vorhanden?

Der von Transparency International herausgegebene Corruption Perception Index bewertet Saudi-Arabien mit 46/100 Punkten, was Rang 62 weltweit entspricht.⁴⁴ Mit diesem Wert befindet sich das Königreich in direkter Reichweite zu Italien und Griechenland.⁴⁵ Insbesondere der Rohstoffsektor, das Baugewerbe sowie das Verteidigungs- und Sicherheitswesen sind im Hinblick auf Korruption für Investitionen risikobehaftete Bereiche.⁴⁶ Zum Beispiel gab es im Baugewerbe zwei große Unternehmenskonglomerate in Familienbesitz, die

durch ihre engen Beziehungen zur Königsfamilie die Konkurrenz dominieren konnten: die Saudi Binladin Group und Saudi Oger. Während Bakr bin Laden, der Vorstandsvorsitzende von Saudi Binladin, im Zuge des Kampfes gegen die Korruption im November 2017 festgenommen wurde⁴⁷, musste Saudi Oger seine Tätigkeit einstellen, nachdem der Staat im Einklang mit den ökonomischen Reformen die besonderen Beziehungen zu dem Konglomerat beendet und somit den Markt für Wettbewerber geöffnet hatte.⁴⁸

4. CYBERSICHERHEIT

Die Golfregion ist ein globaler Hotspot für Cyberkonflikte und die saudischen Defizite im Hinblick auf Cybersicherheit werden durch die Auswirkungen von Cyberangriffen gegen Unternehmen in Saudi-Arabien deutlich erkennbar.

Am bekanntesten sind wohl die wiederholten Angriffe durch die sogenannte „Shamoon“-Malware auf mehrere Unternehmen, insbesondere im Energiesektor, das nationale Ölförderunternehmen ARAMCO eingeschlossen. Shamoon ist eine Schadsoftware, mit dem Ziel, Daten zu löschen sowie

Systeme von einem (Neu-)Start abzuhalten.⁴⁹ Diese Malware hatte im August 2012 bereits Daten von ca. 30.000 Geräten bei ARAMCO gelöscht.⁵⁰ Im November 2016 sowie im Januar 2017 wurde Saudi-Arabien von einer weiterentwickelten Version desselben Schädlings getroffen, der erneut die nationale Ölfördergesellschaft ins Visier nahm, was deutlich machte, wie wenig Saudi-Arabien aus früheren Angriffen gelernt hatte. Unternehmen mit Verbindungen zu Saudi-Arabien, wie zum Beispiel „companies in the aviation, energy, government, investment, and education sectors“⁵¹ werden sys-

tematisch zum Ziel von mutmaßlich iranischen Cyberangriffen. Viele Beobachter sprechen von einem ausgewachsenen Cyberkrieg zwischen dem Iran und Saudi-Arabien,⁵² so dass letzterer „largely hires foreign companies to manage its cyber defenses and likely carry out offensive retaliations.“⁵³ Diese Eskalationsspirale bestehend aus gegenseitigen Vergeltungsangriffen trifft nicht nur Regierungsinstitutionen, sondern stellt ebenso ein großes Risiko für den privaten Sektor dar. Zum Beispiel wurde am 23. Januar 2017 ein Angriff auf Sadara Chemical, ein Gemeinschaftsprojekt der Firmen ARAMCO und Dow Chemical, ausgeführt.⁵⁴

Ransomware („Erpressungssoftware“) stellt zudem eine weitere Cyberbedrohung in Saudi-Arabien dar: „According to Symantec’s Internet security threat report, Saudi Arabia is the most ‘impacted’ country in the Middle East and Africa (MEA) region in terms of ransomware and ranks 31st globally.“⁵⁵ Man

KATEGORIE	RATING
GESAMTRATING CYBERSICHERHEIT	B
JURISTISCHE VORAUSSETZUNGEN (1)	B+
INSTITUTIONELLE VORAUSSETZUNGEN (2)	C-
TECHNISCHE SCHUTZVORRICHTUNGEN (3)	B+

Tabella 6: Rating Cybersicherheit

sollte sich daher bewusst sein, dass die Bedrohung durch Cyberangriffe ein fortwährendes Risiko für das Land mit seiner zunehmend digitalisierten Wirtschaft darstellt, da „[b]ig data, smart city initiatives and some of the world’s highest mobile and internet penetration rates make Saudi Arabia [...] an attractive target for cyber criminals.“⁵⁶

Weltweit liegt Saudi-Arabien im Hinblick auf Cybersicherheit laut dem Global Cybersecurity Index von ITU auf dem 46. Platz.⁵⁷ Die Hauptdefizite sind im Bereich der organisatorischen Maßnahmen zu finden, da das Königreich erst kürzlich eine nationale Cybersicherheitsbehörde gegründet hat.

4.1 Hat der Staat die juristischen Voraussetzungen geschaffen, um Cyberkriminalität zu bekämpfen?

Gemäß dem Cyber Power Index der Economist Intelligence Unit erreicht Saudi-Arabien im Bereich „Legal and Regulatory Framework“ eine Punktzahl von 27,2/100 und nimmt somit den letzten Platz unter den G20-Ländern ein.⁵⁸

Der Report macht deutlich, dass Saudi-Arabien zum Zeitpunkt des Erscheinens im Jahr 2011 keinen nationalen Plan für Cybersicherheit hatte und deu-

tet an, dass die Regierung sich auch nicht in der Pflicht sah, Strategien zur Verbesserung hervorzu- bringen und umzusetzen.⁵⁹ Obwohl 2013 ein Plan für Cybersicherheit vorgelegt wurde, sollte davon ausgegangen werden, dass der Entwicklungsgrad im Bereich der juristischen Voraussetzungen immer noch relativ niedrig ist und das Land im Vergleich zu anderen Industrienationen in diesem Bereich nur wenig Schutzmechanismen zu bieten hat.⁶⁰

4.2 Welche institutionellen Voraussetzungen stehen zur Verfügung, um die Cybersicherheit auf nationaler Ebene zu gewährleisten und weiterzuentwickeln?

2017 erlässt König Salman im Juli „a series of royal decrees that established a Presidency of State Security, repositioning the National Cyber Security Center under the Presidency to become the focal point for cyber security in the Kingdom.“⁶¹ Zuvor waren die Verantwortlichkeiten für Cybersicherheitsangelegenheiten auf die General Intelligence Presidency, das Innenministerium sowie das Ver-

teidigungsministerium verteilt.⁶² Ende Oktober 2017 wurden die Anlagen, die die Cybersicherheit betreffen, erneut restrukturiert und unter den Schirm der neu geschaffenen National Cyber Security Authority (NCSA) gestellt.⁶³ Es bleibt abzuwarten, wie schnell und effektiv Saudi-Arabien eine Cyberabwehrfähigkeit entwickeln wird, um (großangelegten) Cyberangriffen entgegentreten zu können.

4.3 Welche (technischen) Schutzmaßnahmen ergreift das Land, um Cyberrisiken bestmöglich zu begrenzen oder abzuwehren?

Im Bereich „Technology Infrastructure“ des Cyber Power Indexes der Economist Intelligence Unit, der die Zugänglichkeit, Qualität und Erschwinglichkeit von Informations- und Kommunikationstechnologie sowie die Ausgaben für IT und die Anzahl der sicheren Server misst, erreicht Saudi-Arabien einen Wert von 28,5/100 Punkten.⁶⁴ Damit liegt das Königreich auf Platz zwölf in dem Vergleich unter den G20-Staaten.⁶⁵ Obwohl die Cyberabwehr in Saudi-Arabien relativ fortgeschritten ist, hat der

Staat noch keine ausreichende inländische Expertise entwickelt und ist aufgrund dessen in hohem Maße abhängig von ausländischen Unternehmen. Des Weiteren sind die institutionellen Cybersicherheitsvorkehrungen, trotz der Verfügbarkeit von hoch entwickelten Technologien, wie zuvor bereits verdeutlicht, immer noch begrenzt, was es für Unternehmen erforderlich macht, eine eigene umfassende Cybersicherheitsstrategie mit ausreichenden Schutzmaßnahmen zu entwickeln.

5. MARKTSTRUKTUR

Über mehrere Jahrzehnte hinweg wurde die saudi-arabische Wirtschaft „dominated by a small number of favored companies that get state contracts for everything from mosques to government ministries to high-speed rail lines.“⁶⁶

Die Gründung eines Unternehmens oder einer Niederlassung in Saudi-Arabien war bisher, bedingt durch die zeitraubende Einholung von Genehmigungsvorschriften, ein durchaus kompliziertes Unterfangen und ausländische Investoren wurden im Vergleich zu inländischen weitgehend benachteiligt. Ebenso wurde grenzüberschreitender Handel durch die zeit- sowie kostenaufwändigen Zollbestimmungen erschwert.

Allerdings ist zu erwarten, dass in den nächsten Jahren im Zuge der Reformagenda einige dieser Einschränkungen in Gänze aufgehoben oder zumindest schrittweise erleichtert werden. In der

KATEGORIE	RATING
GESAMTRATING MARKTSTRUKTUR	B
GRÜNDUNG VON NIEDERLASSUNGEN (1)	A-
BENACHTEILIGUNG VON AUSLÄNDISCHEN UNTERNEHMEN (2)	C+
IMPORT- ODER EXPORTHÜRDEN (3)	B+
RISIKEN IM ZAHLUNGSBEREICH (4)	B+
HANDESEMBARGOS ODER SANKTIONEN (5)	B-
BRANCHENDIVERSITÄT (6)	C-
WIRTSCHAFTLICHES INTERESSE DES LANDES (7)	A-

Tabelle 7: Rating Marktstruktur

nächsten Zeit wird Saudi-Arabien für die Realisierung der Vision 2030, die großangelegte Infrastrukturprojekte und Sonderwirtschaftszonen mit einschließt, beträchtliche ausländische Investitionen benötigen. Der Schlüssel zum Erfolg wird eine offene Wirtschaft und sichere sowie transparente regulatorische Rahmenbedingungen für ausländische Investoren sein. Das Königreich reiht sich momentan mit einem Wert von 64,6/100 auf Platz 64 des Index of Economic Freedom ein und wird als „moderately free“⁶⁷ eingestuft.

5.1 Wie leicht und schnell lassen sich Firmen bzw. Niederlassungen gründen?

Im Hinblick auf die Leichtigkeit, mit der sich Firmen oder Niederlassungen gründen lassen, befindet sich Saudi-Arabien im globalen Vergleich im mittleren bis unteren Leistungsspektrum. Im Subindikator

„Business Freedom“ erreicht das Land im Index of Economic Freedom einen Wert von 73,8/100 Punkten und landet daher global gesehen auf Rang 41.⁶⁸ Somit befindet sich das Königreich nur knapp vor

zum Beispiel Israel, Polen und Spanien.⁶⁹ Der Weltbank Doing Business Indikator zeichnet ein etwas anderes Bild: Hier landet Saudi-Arabien mit einem Wert von 77,09/100 nur auf Rang 147 in der Kategorie „Starting a Business“,⁷⁰ mit dem Hinweis:

„licensing requirements are time-consuming.“⁷¹ Die Gründung eines Unternehmens dauert durchschnittlich 15 für Männer bis 18 Tage für weibliche Antragsteller und führt zu Kosten in Höhe von 4,1 % des durchschnittlichen Pro-Kopf Einkommens.⁷²

5.2 Inwiefern werden ausländische Unternehmen bei Investitionen benachteiligt und welche Nationen sind aktuell im Land aktiv?

Ausländische Investoren müssen zusätzlichen Bestimmungen entsprechen und Investitionen in bestimmte Sektoren sind nur eingeschränkt möglich bzw. zum Teil sogar komplett verboten. Letzteres trifft für Bereiche zu wie „real estate investment in Mecca and Medina, some subsectors in printing and publishing, audiovisual services, land-transportation services excluding inter-city transport by trains, and upstream petroleum.“⁷³ Diese Hindernisse werden vom Indikator „Investment Freedom“ der Heritage Foundation gespiegelt, was Saudi-Arabien einen niedrigen Wert von 40/100 Punkten einbringt und dem 134. Platz weltweit entspricht.⁷⁴ Allerdings deuten die neuesten Meldungen darauf hin, dass Saudi-Arabien schrittweise, zumindest bis zu einem gewissen Grad hin, die Beschränkungen

für ausländische Investitionswillige lockern will.⁷⁵ ADIs sind in ihrem Umfang zwar immer noch eher gering aber gleichzeitig verhältnismäßig diversifiziert. Die wichtigsten Investorenländer sind die Vereinigten Staaten (13,7 %), Kuwait (9,9 %), Frankreich (9,0 %) und Japan (8,5 %); Deutschland ist mit 4,8 % der siebtgrößte Investor.⁷⁶ Der saudische Handel ist ebenfalls sehr breit gefächert. Die wichtigsten Exportländer sind in absteigender Reihenfolge China, die Vereinigten Staaten, Indien und Südkorea – 65 % der saudischen Exporte gehen nach Asien.⁷⁷ Die bedeutendsten Importländer für das saudische Königreich sind hingegen China, die Vereinigten Staaten von Amerika, Deutschland, Südkorea und die Vereinigten Arabischen Emirate.⁷⁸

5.3 Existieren Import- oder Exporthürden?

Die Handelsoffenheit Saudi-Arabiens ist vergleichsweise gering. Mit einem Wert von 78,2/100 Punkten, vergeben im Index of Economic Freedom 2017, liegt das Königreich global auf dem 94. Rang im Bereich „Trade Freedom“.⁷⁹ Erneut liefert die Weltbank eine pessimistischere Einschätzung als die Heritage Foundation und ordnet Saudi-Arabien mit

einem verheerenden Wert von 49,62/100 Punkten auf dem 158. Platz in der Kategorie „Trading Across Borders“ ein.⁸⁰ Der grenzüberschreitende Handel wird insbesondere aufgrund der Vielzahl der für den Im- und Export benötigten Dokumente erschwert.⁸¹ Die durchschnittliche Höhe der angewandten Zölle belief sich 2014 auf 3,4 %.⁸²

5.4 Welche Risiken bestehen im Zahlungsbereich, insbesondere bezüglich des Konvertierungs- und Transferrisikos?

Der saudische Riyal (SAR) ist mit einem Verhältnis von 3,75 zu 1 an den US\$ gebunden und mehrere Analysten schätzen diese Anbindung als durchaus glaubwürdig ein und Bescheinigen dem SAR damit ein niedriges Abwertungsrisiko zu.⁸³ Saudi-Arabiens Rating in der Kategorie „Monetary Freedom“, welche die durchschnittliche, gewichtete Inflation sowie eventuelle Preiskontrollen berücksichtigt,

fällt hingegen schlecht aus: Gemäß dem Index for Economic Freedom 2017 erreicht das Königreich einen Wert von 70,1/100 und landet somit auf dem 151. Rang weltweit.⁸⁴ Dieser schlechte Wert kann allerdings zu großen Teilen durch die exzessiven Preiskontrollen bei Lebensmitteln, Treibstoffen und Elektrizität erklärt werden. Die Inflationsrate ist grundsätzlich als stabil zu bezeichnen, was dazu

führt, dass Transfer- und Umrechnungsrisiken nicht überbewertet werden sollten. Dieser Punkt wird durch einen nur moderaten Transferrisikowert von 35,2 % gemäß der Funk Gruppe unterstrichen, deren

Berechnungen sich auf Währungsrestriktionen in Hinsicht auf Konvertibilität und Kapitalkontrollen beziehen.⁸⁵

5.5 Gibt es Embargos oder Handelssanktionen?

Zur Zeit gibt es keine internationalen Sanktionen gegen Saudi-Arabien.⁸⁶ Allerdings müssen einige Besonderheiten seiner Außenpolitik näher betrachtet werden.

Erstens können Firmen mit Unternehmungen in Saudi-Arabien und dem Iran potenziell auf informelle Handelshemmnisse wie Fragen und/oder Druck von saudischer Seite sowie möglicherweise Bürokratie- oder Zollhürden stoßen (siehe „Saudi Arabia – Iran“). Diese Hindernisse werden aller Voraussicht nach in der Zukunft zunehmen: Eine geleakte Email an den VAE-Botschafter Al Otaiba in den USA beschreibt einen potenziellen Plan „for putting these companies [which are doing business with Iran and also have businesses in the UAE and/or Saudi Arabia] to a choice“.⁸⁷ Des Weiteren sind die

gemeinschaftlichen Anstrengungen Saudi-Arabiens, den VAE, Bahrains und Ägyptens, Katar ein Embargo aufzuerlegen („Qatar – Saudi Arabia“), eine bislang unberechenbare Handelshürde für Unternehmen, die geschäftlich in Katar und Saudi-Arabien tätig sein möchten. Eine Verhandlungslösung ist zwar möglich, aber die Spannungen sind noch lange nicht überwunden. Abschließend muss noch erwähnt werden, dass Saudi-Arabien keine direkten diplomatischen Beziehungen zu Israel pflegt und gelegentlich den Boykott der Arabischen Liga gegen israelische Unternehmen und Produkte durchsetzt.⁸⁸ Allerdings sind solche Durchsetzungen selten⁸⁹ und die diplomatischen Beziehungen zwischen Saudi-Arabien und Israel sind bereits im Begriff, sich zu verbessern.⁹⁰

5.6 Welche Branchen sind im Land vertreten?

Die Wirtschaft Saudi-Arabiens wird vom Ölsektor dominiert. 90 % der Exporte des Landes bestehen aus Erdöl oder Erdölprodukten.⁹¹ Weitere wichtige Branchen sind das Baugewerbe (z.B. Saudi Binladin Group), die Lebensmittelverarbeitung (bspw. Savola

Group, Almarai) und der Bergbau (wie z.B. Saudi Arabian Mining).⁹² Da die meisten anderen Branchen derzeit noch unbedeutend und unterentwickelt sind, ist Saudi-Arabien vor allem bei Konsumgütern und High-Tech-Produkten abhängig von Importen.

5.7 Gibt es besondere wirtschaftliche Interessen des Landes?

Bedingt durch die Dominanz des fossilen Sektors ist Saudi-Arabien in hohem Maße von Erdölexporten abhängig. Daraus ergibt sich auch das geopolitische Interesse des Landes, einerseits die Rohölpreise auf einem stabilen Hoch und andererseits die Anzahl anderer Exporteure gering zu halten. Beides wird durch geopolitische Konkurrenz, aber auch durch die Kooperation in der Organisation erdöl-exportierender Länder (OPEC) gespiegelt. Mit seiner

Vision 2030 verfolgt das Königreich eine Strategie, die umfangreiche Investitionen in die Infrastruktur und somit in das Bauwesen, das Verkehrsgewerbe und die Telekommunikationsbranche erfordert. Des Weiteren ist das Einnehmen einer führenden regionalen und weltweiten Rolle in High-Tech-Sektoren, wie der IT und der Robotik, ein erklärtes Ziel des Landes. Darüber hinaus benötigt das Königreich weitere Investitionen im Bildungsbereich.

6. ARBEITSMARKT

Der saudische Arbeitsmarkt kann Angebot und Nachfrage nur mäßig miteinander verbinden. Obwohl viele Saudis eine weiterführende Ausbildung nachweisen können, liegt die Arbeitslosigkeit auf einem hohen und die Erwerbsquote, auch für die Jugend und Frauen, auf einem niedrigen Niveau. Lohn- und Lohnnebenkosten sind relativ gering und das Arbeitsrecht durchaus wettbewerbsfähig. Allerdings stellen sowohl Defizite im Bildungssystem als auch

KATEGORIE	RATING
GESAMTRATING ARBEITSMARKT	B
ARBEITSMARKTSTRUKTUR (1)	B
VERFÜGBARKEIT VON QUALIFIZIERTEN MITARBEITERN (2)	B+
WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DES MARKTES (3)	B
BESONDERHEITEN (4)	C+

Tabelle 8: Rating Arbeitsmarkt

das Beschäftigungsquotensystem, in Saudi-Arabien „Nitaqat“ genannt, Erschwernisse für Arbeitgeber dar.

6.1 Wie ist der Arbeitsmarkt strukturiert (Arbeitskräftepotenzial, Erwerbsquote etc.)?

Die Erwerbsquote im Jahr 2016 betrug insgesamt rund 55 %, wobei 78 % Männer und 22 % Frauen einer Beschäftigung nachgingen, was sowohl die generell hohe Rate an nicht erwerbstätigen Personen als auch den unverhältnismäßigen Anteil an Frauen aufzeigt.⁹³ Die Jugenderwerbsquote belief sich auf schockierende 17,6 %.⁹⁴ Andererseits sind „expatriates a crucial element of Saudi Arabia's economy, accounting for 53 percent of the total labor force of 11.9 million.“⁹⁵ Obwohl die Gesamterwerbslosigkeit, Nicht-Saudis eingerechnet, sich auf zirka 6 % beläuft, betrug die Arbeitslosenrate unter Saudis 12,8 %⁹⁶ und unter der ausschließlich jungen Bevölkerung 32,6 %.⁹⁷ Daraus lässt sich

schließen, dass Arbeitslosigkeit bei den 15- bis 24-Jährigen und hier insbesondere bei Frauen, unverhältnismäßig weit verbreitet ist.

Die saudische Regierung bemüht sich durch ihr Nitaqat-Programm aktiv um eine Verbesserung der Erwerbsrate unter Saudis (siehe auch 6.4.). Des Weiteren wird eine Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit allgemein sowie die Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für die Jugend im Besonderen angestrebt. Die große Mehrheit (70,5 %) aller Erwerbstätigen ist im Dienstleistungssektor beschäftigt; 24,5 % sind im Industrie- und weitere 5 % im Agrarsektor tätig.⁹⁸

6.2 Ist die Versorgung mit qualifizierten Mitarbeitern gesichert?

Laut den letzten, verfügbaren Daten von 2014 belief sich die Rate der Arbeitslosen mit tertiärer Ausbildung in Saudi-Arabien auf 31 %.⁹⁹ Somit ist grundsätzlich ein großes Reservoir an ungenutztem, hochausgebildetem Humankapital vorhanden. 57,6 % der Arbeitskräfte können eine tertiäre Bildung nachweisen. In Deutschland sind es zum Vergleich 74,3 %.¹⁰⁰ Es gibt 26 registrierte staatliche Universitäten für eine Bevölkerung von ca. 33 Mio., was einer Quote von 0,8 Universitäten pro eine Mio. Einwohner entspricht.¹⁰¹ In Deutschland beläuft

sich diese Quote auf 5,17. Absolventen von saudischen Universitäten und Fachhochschulen mangelt es allerdings oft an den Qualifikationen für einen reibungslosen Übergang in die Arbeitswelt. Laut Klaus Sodemann von der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) besitzen Lehrpersonen in den technischen Hochschulen oft nur theoretisches Wissen und haben „noch keinen arbeitenden Betrieb von innen gesehen“,¹⁰² was ihre fehlende Bildung in Bezug auf die Ansprüche der Wirtschaft erklärt.

Zudem gibt es keine etablierten Kooperationen zwischen dem Bildungssektor und Unternehmen, wie sie bspw. in Deutschland häufig vorkommen. Des Weiteren existiert ein spezifisches Mentalitätsproblem – viele gut ausgebildete Saudis akzeptieren nur Anstellungen im gehobenen Management und weigern sich „Arbeiterpositionen“ im Dienstleistungssektor anzunehmen. Das wissenschaftliche und technische Wissen von Saudis ist oftmals nicht gut fundiert; der Unterricht in Grund- und weiterführenden Schulen ist nach wie vor durch religiöse Ausbildung dominiert. Daher weisen, obwohl es grundsätzlich große Ressourcen an ungenutzter Arbeitskraft mit höherer Bildung gibt, viele Saudis Defizite in praktischen, wissenschaftlichen und technischen Bereichen auf und

haben oft zu hohe Ansprüche an die Positionen, die sie bereit sind zu akzeptieren.¹⁰³ Wie auch andere Golfstaaten beherbergt Saudi-Arabien viele hauptsächlich im Niedriglohnsektor arbeitende, ausländische Arbeiter aus Süd- und Südostasien und anderen arabischen Staaten. Zusätzlich gibt es einige gut bezahlte und hochqualifizierte Arbeitnehmer aus westlichen Ländern, die hauptsächlich in Managementpositionen beschäftigt sind. Erwerbstätigkeit in Saudi-Arabien ist darüber hinaus stark ethnisch geschichtet.¹⁰⁴ Laut dem Global Competitiveness Report des World Economic Forums zielt Saudi-Arabien 4,5 von insgesamt 7 Punkten in den Bereichen „Capacity to Attract Talent“ und „Capacity to Retain Talent“, was den Rängen 24 bzw. 27 im Vergleich mit 137 Ländern entspricht.¹⁰⁵

6.3 Wie wettbewerbsfähig ist der Arbeitsmarkt (Lohnkosten, Produktivität etc.)?

Ähnlich seiner Attraktivität gilt der saudische Arbeitsmarkt im globalen Vergleich ebenso als verhältnismäßig wettbewerbsfähig. Ganz allgemein sind Lohn- und Lohnnebenkosten im Königreich als relativ niedrig zu bezeichnen. Arbeitgeber und saudische Arbeitnehmer zahlen jeweils 9 % des Lohnes in die Sozialversicherung ein. Des Weiteren zahlt der Arbeitgeber 2 % Unfallversicherung. Für ausländische Arbeiter gibt es keine Sozialversicherung,¹⁰⁶

allerdings sind diese verpflichtet, eine Krankenversicherung im Rahmen des Cooperative Health Insurance Act abzuschließen. Ein kleines Manko ist bei den Entlassungskosten zu finden, die sich auf einen Preis von durchschnittlich 23,7 Wochen Lohnzahlungen belaufen (Rang 102 weltweit).¹⁰⁷ Darüber hinaus sind Muslime und Nicht-Muslime arbeitsrechtlich vor dem Gesetz nicht immer gleichgestellt.

6.4 Existieren landesspezifische Besonderheiten (z.B. hinsichtlich des Arbeitsrechtes)?

In Saudi-Arabien gibt es keinen Mindestlohn, keine Gewerkschaften und Tarifverhandlungen sind verboten.¹⁰⁸ Einem Arbeitnehmer ist es nicht erlaubt, länger als acht Stunden pro Tag und 48 Stunden pro Woche arbeiten (sechs Stunden am Tag, 36 Stunden pro Woche für Muslime im Ramadan).¹⁰⁹ Trotz der Abwesenheit eines Mindestlohns und dem Verbot von Tarifverhandlungen besitzt Saudi-Arabien für Arbeitgeber einen wesentlichen Nachteil: Im Königreich gilt ein relativ komplexes Quotengesetz bezüglich saudischer Arbeitnehmer, um die Einstellung von saudischen Staatsangehörigen zu begünstigen. Die Quoten dieses Systems werden Nitaqat (zu Deutsch „Saudisierung“) genannt und gründen sich auf Branche, Größe des Unternehmens und Qualifikation des Arbeitnehmers. Entsprechend des Abschneidens eines Unternehmens das Quotensystem

betreffend, werden Firmen in verschiedene, an Farben orientierte Kategorien eingeordnet (rot, gelb, grün, platin), welche die Rechte und Pflichten des Unternehmens beeinträchtigen und potenziell zur Aufhebung der Arbeitserlaubnis der ausländischen Beschäftigten oder zur Erhebung von Strafzahlungen (für Unternehmen in der roten oder gelben Kategorie) führen können.¹¹⁰ Das Nitaqat-Programm befindet sich in einer Übergangsphase. Aus diesem Grund ist immer noch unklar, wie sich die Quoten und Bestimmungen noch ändern werden bis das Programm vollständig implementiert wurde. Bei Betrachtung des saudischen Bildungsniveaus kann das Quotensystem ein entscheidendes Hindernis für Unternehmen darstellen. In jedem Fall sollten Unternehmen eine zusätzliche Qualifizierung und Ausbildung für saudische Angestellte einplanen.

7. ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG: DREI SZENARIEN

7.1 Best-Case-Szenario - Die Wirtschaftsreform siegt über die Außenpolitik (Eintrittswahrscheinlichkeit: 0-25 %)

Das Best-Case-Szenario nimmt an, dass Saudi-Arabien erfolgreich seine Wirtschaft transformiert und diese zunehmend rohstoffunabhängiger wird. Diese Annahme basiert auf der Prämisse, dass der Konflikt „Saudi Arabia (opposition)“ nicht eskaliert. Die Vision 2030 ist unumstößlich mit der Person Mohammed bin Salman verbunden. Machtkämpfe innerhalb der herrschenden Elite würden deshalb zweifelsfrei das Ende oder zumindest den Stopp der Reformen bedeuten. Deshalb ist der friedliche Verlauf des Konflikts „Saudi Arabia (opposition)“ von essentieller Bedeutung für dieses Szenario.

Den Annahmen des Best-Case-Szenarios folgend, werden die Angeklagten des jüngsten Antikorruptionsverfahrens, welches am 5. November 2017 begann, einen fairen Gerichtsprozess in 2018 unterlaufen. Ferner wird angenommen, dass im selben Jahr Saudi-Arabien sein Embargo gegen Katar aufhebt und Katar im Gegenzug stärkere Antiterrorismusetze verabschiedet. Saudi-Arabien und seine Alliierten werden im Sinne eines Kompromisses dafür von weiteren, starken Forderungen abrücken. In Folge normalisieren sich die Beziehungen zwischen beiden Ländern über die nächsten Monate.

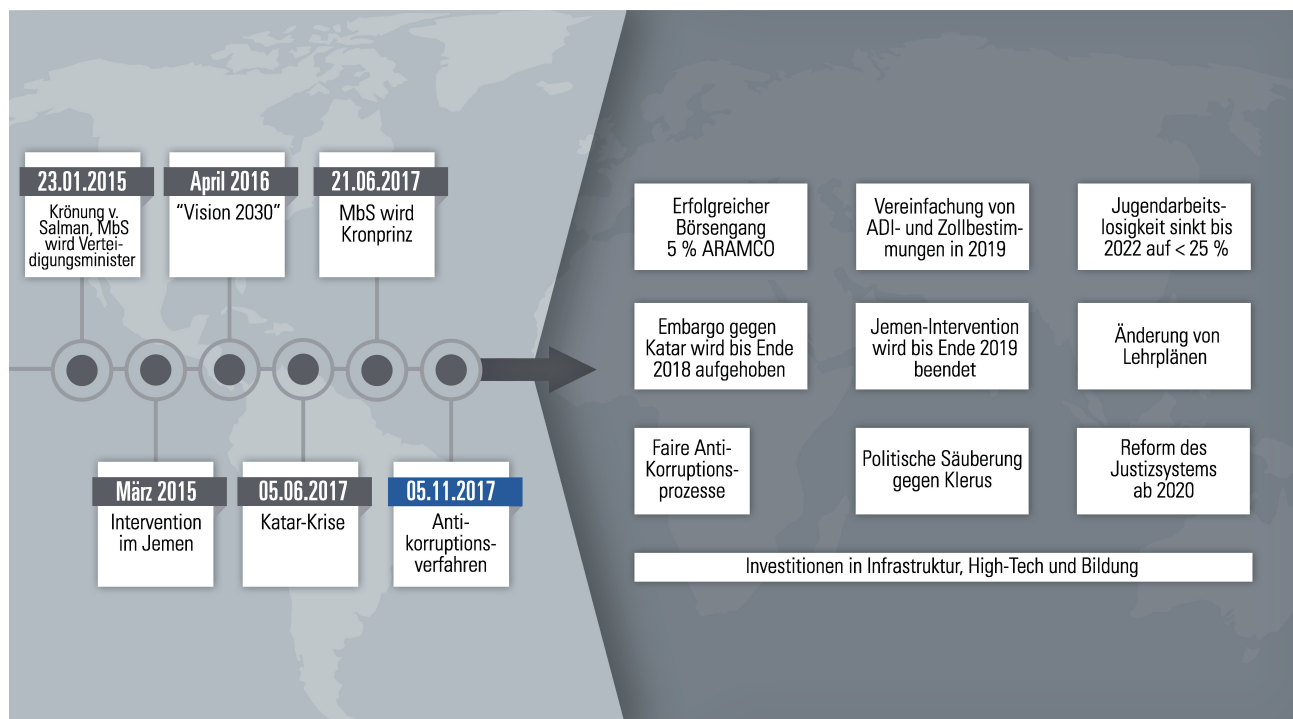


Abbildung 2: Roadmap zum Best-Case-Szenario

Das Szenario nimmt weiter an, dass Saudi-Arabien, ebenfalls im Jahr 2018, erfolgreich 5 % an ARAMCO im Rahmen einer Erstplatzierung (IPO) verkauft, nachdem zuvor Programme für mehr Transparenz innerhalb der Gesellschaft durchgeführt wurden. Der Erlös in Höhe von ca. 100 Mrd. US\$ wird sowohl zum Ausgleich des Haushaltsdefizits als auch zur Aufstockung des Staatsfonds genutzt. Mit Hilfe dieses Liquiditätsschubs investiert das Land in groß ange-

legte Infrastrukturprojekte und erwirbt strategisch wichtige Technologieunternehmen. Ein für das Land besonders wichtiger Sektor sind hierbei die erneuerbaren Energien.¹¹¹ Innerhalb der nächsten zwei Jahre reformiert und vereinfacht Saudi-Arabien zeitgleich seine Gesetze und Regularien bezüglich ADIs und des grenzüberschreitenden Handels durch Änderung der Zollbestimmungen. In Folge erhöht sich der Zufluss ausländischer Direkt-

investitionen auf über 6 % des BIP. Durch diesen Zugewinn kann das Land in Produktionsanlagen für Solaranlagen und Windturbinen investieren, was den Landesverbrauch an Öl reduziert und Arbeitsplätze in einem schnell wachsenden Markt kreiert. Währenddessen geben Staatsbürger ihr Geld zunehmend für Angebote der Unterhaltungsindustrie in Saudi-Arabien aus. Zudem generiert der islamische Tourismus Gelder über die gesamte muslimische Welt hinweg. Der aufkeimende Hightech-Sektor wird unterstützt durch Investitionen in Forschungseinrichtungen, wie z.B. die King Abdullah University of Science & Technology (KAUST), und in Forschungsstandorte in der futuristischen Sonderwirtschaftszonenstadt Neom im Nordwesten des Landes an der Grenze zu Ägypten und Jordanien. Die Strategie der Produktions- und Unterhaltungsstädte lässt in Folge Service- und Industriecluster in strukturschwachen Regionen entstehen. Smart-City-Initiativen in Kooperation mit den VAE setzen neue Standards in puncto Stadtplanung und vernetzter Infrastruktur; beide Länder beginnen danach diese Expertise zu exportieren. Das nächste, große Waffengeschäft wird mit der Bedingung verbunden, einen Teil der Rüstungsgüter in Saudi-Arabien selbst zu produzieren, was einen neuen Sektor im Land entstehen lässt. All diese Maßnahmen der Industriepolitik führen dazu, dass die Jugendarbeitslosigkeit signifikant reduziert wird; diese fällt bis Ende 2022 auf 25 %. Damit wird wiederum die Wahrscheinlichkeit für eine Eskalation des Konflikts „Saudi Arabia (social conflicts)“ gesenkt. Mit einer wirkungsvollen wirtschaftlichen Umstrukturierung überrascht Saudi-Arabien seine Kritiker. Der Erfolg der Reformen lässt die Zweifler und Gegner des Kronprinzen innerhalb der herrschenden Elite verstummen. Eine Eskalation des Konflikts „Saudi Arabia (opposition)“ wird damit noch weniger wahrscheinlich.

MbS wird die kostspielige Intervention im Jemen bis Ende 2019 auf dem Verhandlungsweg gesichtswahrend beenden. Gegenüber dem Iran fährt MbS eine starke Abschreckungspolitik, die jedoch weder ein Krieg noch ein Stellvertreterkrieg zur Folge haben. Die National Cyber Security Authority (NCSA) entwickelt zudem ein fortschrittliches Cybervertei-

digungssystem, möglicherweise in Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten und Israel, vorausgesetzt die Beziehungen zu letzterem haben sich bis dahin normalisiert. Iranische Cyberattacken gegen Saudi-Arabien bleiben ab 2018 wirkungslos. Die Regierung führt Razzien und Verhaftungen gegen Mitglieder des Klerus durch, die sich den Plänen von MbS in den Weg stellen. Das Justizsystem erfährt innerhalb der nächsten drei Jahre eine Reformierung, eine Strafprozessordnung wird eingeführt und durchgesetzt, die Scharia-Gesetzgebung wird kodifiziert und ein Oberster Gerichtshof etabliert.

Des Weiteren werden die Lehrpläne der Bildungseinrichtungen bis Ende 2020 reformiert, die Dominanz der religiösen Unterweisung wird reduziert; stattdessen liegt fortan der Fokus auf wissenschaftlich-technischer Bildung und unabhängigem Denken. MbS akkumuliert somit immer mehr Macht und gewinnt an Einfluss; er bricht den Widerstand der anderen Prinzen, die zuvor in ihren eigenen Machtbereichen herrschten. Stattdessen werden moderne Behördenstrukturen geschaffen, die regelmäßig hinsichtlich ihrer Outputeffektivität evaluiert werden. Effizienz wird ebenfalls zum zentralen Punkt für die Justizreformen. Regularien zur Geschäftsgründung, grenzüberschreitendem Handeln sowie Beschränkungen für ausländische Direktinvestitionen werden stufenweise gelockert und vereinfacht.

Der wirtschaftliche Wandel wird von einer langsamen, aber nachhaltigen sozialen Liberalisierung begleitet. Frauen wird es erlaubt, ohne Begleitung ihrer Ehemänner zu reisen und ihr Engagement in Bildung und Forschung wird gefördert. Viele Frauen treten ins Berufsleben und besetzen wichtige Positionen innerhalb der Wirtschaft. Als Folge steigt der Anteil der Erwerbsquote von Frauen stetig auf über 50 % bis Ende 2022. Die Unterhaltungsindustrie wird staatlich gefördert. Nachdem bereits Konzerte, Festivals und Kabarettveranstaltungen stattfinden, öffnet das Königreich seine ersten Diskotheken, allerdings vorerst nominell nur für nicht-muslimische Auswärtige. Die politische Unterdrückung hingegen nimmt zu. Kritiker des Königs, der königlichen Familie oder der Regierung werden zunehmend zensiert oder inhaftiert. Selbst

hochrangige Geistliche und Prinzen landen im Gefängnis. Mohammed bin Salman wird zum neuen autokratischen Modernisierer, mit einer klaren Vision und eiserner Faust. Er ist bei der liberalen

Jugend, die die Mehrheit im Königreich bildet, populär, bringt die Konservativen durch Überzeugung und Repression zum Schweigen und setzt seine wirtschaftlichen Reformen energisch in die Tat um.

7.2 Worst-Case-Szenario - Die Außenpolitik überschattet die Wirtschaftsreform (Eintrittswahrscheinlichkeit: 0-20 %)

Erhebliche Risiken, die Saudi-Arabien auf eine abträgliche Verlaufsbahn führen könnten, ergeben sich aus dem Konflikt „Saudi Arabia (opposition)“ und der Außenpolitik. Im Falle einer ernsthaften Konfrontation mit der eigenen Opposition, könnte der Kronprinz nach diesem Szenario versuchen, den „starken Mann“ auf internationaler Ebene zu mimen und seine aggressive Außenpolitik fortzuführen sowie zu verstärken. Dies könnte sich jedoch schnell als Fehler erweisen, wenn sich die Beziehungen zu Katar, aber auch zu neutralen Staaten wie Kuwait und Oman verschlechtern, womit unilaterale Sanktionen von einem oder mehreren Ländern die Folge

sein können. Der GCC kann so de facto nur noch auf dem Papier weiterbestehen. Stattdessen wird es durch die strategische Partnerschaft zwischen MbS und Mohammed bin Zayed Al Nahyan (MbZ) aus den VAE ersetzt. Einer oder mehrere der folgenden außenpolitischen Schocks werden sich innerhalb des Worst-Case-Szenarios in den nächsten zwei bis drei Jahren realisieren: der festgefahrene Krieg im Jemen („Yemen, Saudi Arabia (al-Houthi)“) eskaliert und es kommt zu vermehrten Luftangriffen sowie einer möglichen Bodeninvasion durch Saudi-Arabien. Das Königreich erntet in Folge internationale Kritik, auch von seinen engsten Verbündeten.

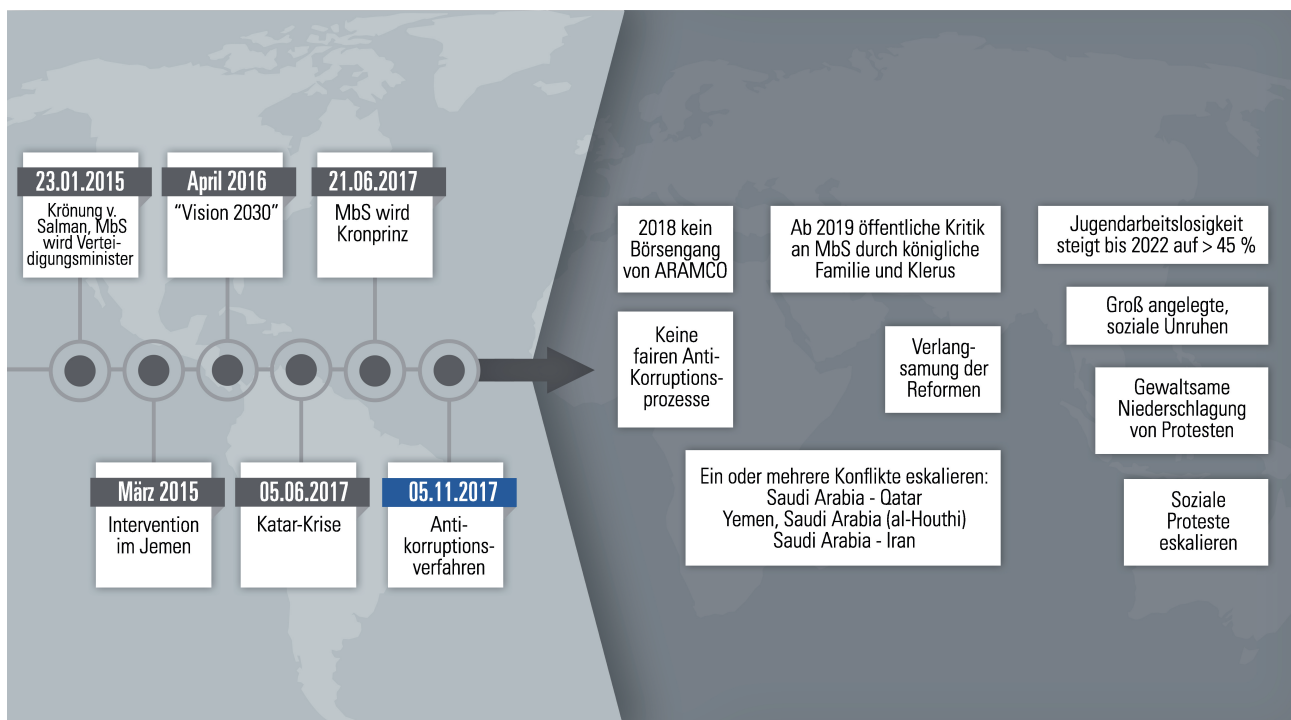


Abbildung 3: Roadmap zum Worst-Case-Szenario

Eine andere Möglichkeit ist die Weiterführung der Blockade gegen Katar, die weitere Jahre anhalten kann. Der Informationskrieg zwischen regimetreuen Medien verstärkt sich und vergiftet sowohl die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden

Ländern als auch die öffentliche Meinung in der Region, was eine Normalisierung der Zustände zusätzlich erschwert („Qatar – Saudi Arabia“). Iran profitiert von diesem Disput und intensiviert seine Beziehungen zu Katar.

Weitaus unwahrscheinlicher, aber potentiell ver- nichtend, wird eine direkte Konfrontation mit dem Iran („Saudi Arabia – Iran“) sein. Hierbei kann es dazu kommen, dass MbS zusammen mit MbZ die Souveränität Irans über Abu Musa und die große und kleine Tunb Insel in Frage stellt, die eine strittige Gebietsfrage zwischen Iran und den VAE darstellen. Dies kann zu einer gewaltsamen Auseinanderset- zung zwischen der iranischen Marine auf der einen und der saudischen sowie der emiratischen Marine auf der anderen Seite auslösen. Ein offener Krieg kann in diesem Fall nur durch eine Mediation von Oman und Kuwait verhindert werden.

Darüber hinaus können iranische Cyberattacken weiterhin auf die kritische Infrastruktur, wie zum Beispiel das Stromnetz Saudi-Arabiens abzielen. Das Königreich wird auf solche Angriffe nicht aus- reichend vorbereitet und daher nicht in der Lage sein, diese Attacken abzuwehren, mit dem Ergebnis, dass das Stromnetz mehrmals für mehrere Tage ausfallen und was zu massiven wirtschaftlichen Schäden führen wird. Die Infrastruktur zur Erdölgewinnung kann hierbei ebenfalls Ziel solcher Attacken werden. Die interne Opposition innerhalb der herrschenden Elite ist mit den Maßnahmen der Regierung zuneh- mend unzufrieden, Widerstand bildet sich nachdem die Angeklagten im Korruptionsfall vom November 2017 keinen fairen Prozess erhalten. Vorangetrieben durch außenpolitisches Versagen formiert sich nun die Auflehnung gegen MbS und der Konflikt „Saudi Arabia (opposition)“ riskiert zu eskalieren. Stimmen aus der königlichen Familie und dem Klerus begin- nen, die Regierung öffentlich zu kritisieren.

Der Impetus für wirtschaftliche Reformen verringert sich, während die Außenpolitik ökonomische The- men im Regierungsalltag überlagert. Als Konsequenz stagniert der Fluss der ADIs und beläuft sich auf unter 3 % des BIPs. Saudi-Arabien stoppt den Bör- sengang von ARAMCO, da neueste Prognosen den Wert der Firma auf ein Vielfaches geringer als den anvisierten Preis beziffern. Die Investoren trauen dem Königreich nicht mehr zu, die administrativen und ökonomischen Ineffizienzen zu beseitigen und preisen in ihrer Kalkulation die hohen geopoliti- schen Risiken als wichtigen Faktor ein. Saudi- Arabien sieht sich mit einem schnell steigenden

Haushaltsdefizit von über 20 % des BIPs in 2020 konfrontiert, da Rüstungsausgaben, Aufwendungen für die königliche Familie sowie für Sozialleistun- gen steigen, während die Ölpreise auf einem nied- rigem Niveau verbleiben und die Jugendarbeitslo- sigkeit bis 2020 auf 45 % klettert. Obwohl MbS danach strebt, das Land sorgsam zu liberalisieren, sind die jungen Saudis aufgrund der sich verschlech- ternden sozioökonomischen Situation zusehends unzufrieden. In Folge kommt es zu immer mehr kleinen und mittelgroßen Protesten („Saudi Arabia (social conflicts)“). Politisierte Geistliche, die sich ihres Einflusses vom Staat beraubt sehen, treten den Protesten bei, obwohl sie hinsichtlich der sozialen Themen nicht mit den Demonstranten übereinstimmen und eine Verhaftung riskieren („Saudi Arabia (opposition)“). Gewisse Elemente innerhalb der königlichen Familie sympathisieren im Geheimen mit den Protesten, vor allem aufgrund der desaströsen Außenpolitik von MbS. Die Konflikte „Saudi Arabia (social conflicts)“ und „Saudi Arabia (opposition)“ werden zu einer ernstzunehmenden Gefahr für die politische Stabilität des Landes. Die Regierung reagiert auf die Proteste mit massiver Gewalt; jede Äußerung öffentlichen Dissens wird verfolgt und hart bestraft. In Folge radikalisieren sich die Demonstranten und es kommt zu Gewalt- akten in verschiedenen Regionen des Landes.

Entweder wird MbS aufgrund dieser Entwicklungen von einer Koalition aus Prinzen, Geistlichen, De- monstranten und ausländischen Geheimdiensten entmachtet oder der Regierung gelingt es, die Aufstände mit weiteren repressiven Gewaltmaß- nahmen zu unterdrücken, womit das Land zu einer Monarchie wird, die auf Machterhalt durch Angst und Abschreckung setzt. In beiden Fällen wird Saudi- Arabien zunehmend eine ärmer werdende Bevölke- rung aufweisen; der alte Lebensstandard ist für die große Masse an arbeitslosen jungen Saudis nicht mehr aufrechtzuerhalten. Statt der in Vision 2030 angestrebten modernen und effizienten Behörde- struktur, führen Korruption und Klientelismus dazu, dass Regierungsorgane die sich verringern- den Staatseinnahmen in ihren eigenen Reihen verteilen, um die Institutionen dem Regime gegenüber loyal zu halten. Saudi-Arabien sieht somit einer unge- wissen und höchst instabilen Zukunft entgegen.

7.3 Trendszenario - Ein Balanceakt (Eintrittswahrscheinlichkeit: 55-75%)

Innerhalb der nächsten zwei Jahre erhalten einige der Angeklagten der Korruptionsermittlungen vom 5. November 2017, die sich gegen eine außergerichtliche Einigung entschieden haben, ein faires Verfahren. Anderen Angeklagten hingegen werden in gesonderten Prozessen, die nicht den europäischen Standards an Rechtsstaatlichkeit entsprechen, verurteilt. Das Trendszenario nimmt ferner an, dass der Konflikt „Saudi Arabia (opposition)“ innerhalb der nächsten fünf Jahre nicht eskaliert, allerdings verstummen die Kritiker von MbS nie gänzlich während dieser Zeit. Insbesondere das geistliche Establishment, welches die Scharia-Gerichte und die Bildungseinrichtungen im Königreich kontrolliert, wehrt sich gegen den sozioökonomischen Wandel und Teile der Reformanstrengungen. Der Börsengang und Verkauf von 5 % der ARAMCO-Anteile wird

erfolgreich 2018 vorstattengehen, spätestens jedoch 2019 umgesetzt. Allerdings wird das Unternehmen mit deutlich weniger als dem von MbS angestrebten Wert von 2 Bio. US\$ bewertet.

Die Außenpolitik überschattet Teile der Reformanstrengungen, aber aufgrund von zukunftsweisenden Regierungsentscheidungen bleiben die negativen Effekte moderat: Die von Saudi-Arabien geführte Intervention im Jemen wird auch in den folgenden Jahren fortgesetzt, da MbS einen Rückzug ohne nennenswerte Erfolge ausschließt, da dies einem Eingeständnis seiner Niederlage gleichkäme („Yemen, Saudi Arabia (al-Houthi)“). Jedoch verringert Saudi-Arabien in den nächsten zwei Jahren geräuschlos sein Engagement, um die Ausgaben zu reduzieren.

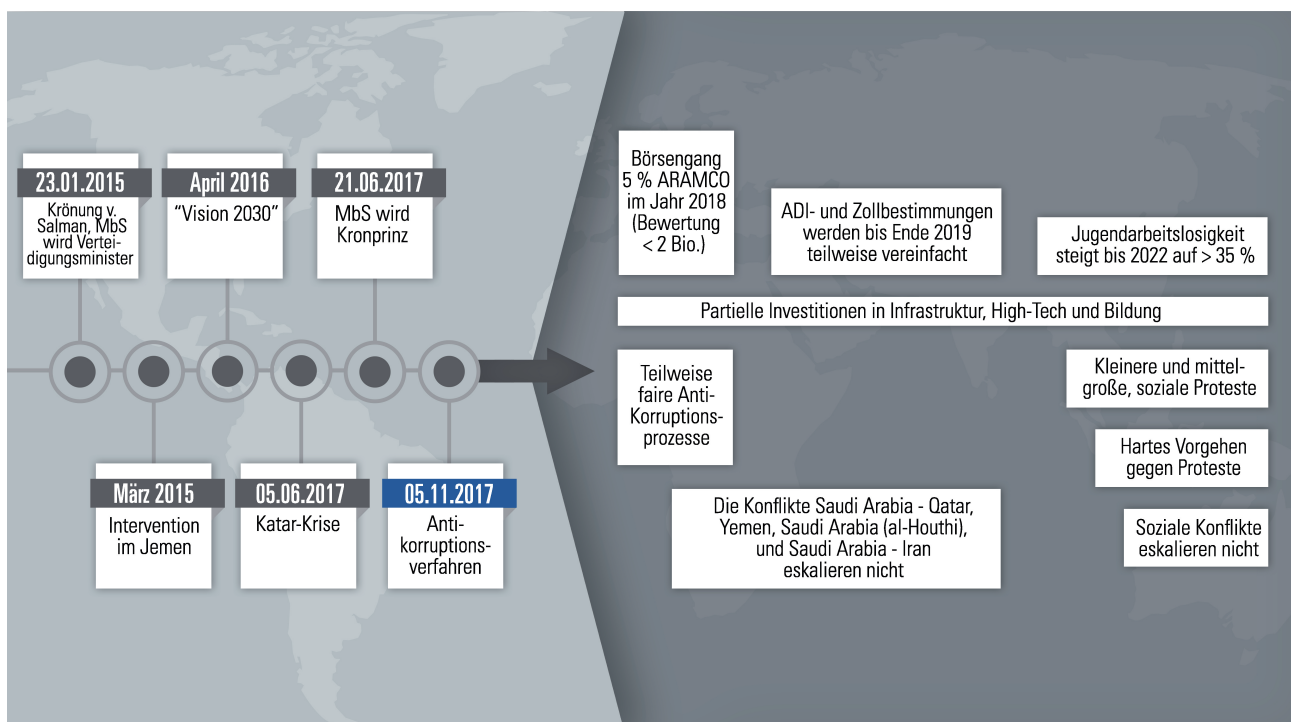


Abbildung 4: Roadmap zum Trendszenario

Gleichzeitig erhalten die VAE freie Hand im Hinblick auf mögliche Bodenoffensiven. Die Spannungen zwischen Saudi-Arabien und Katar werden in den kommenden zwei Jahren zwar nicht gänzlich gelöst, die Blockade wird aber aufgehoben, da Katar und das Königreich sich auf gewisse gemeinsame Richtlinien einigen können. Trotzdem bleibt das diplomatische Verhältnis zwischen den zwei Staaten

belastet; Katar ist nur noch formal Teil des GCC. Die Spannungen mit dem Iran hingegen nehmen zu, beide Länder beschuldigen sich in den kommenden Jahren regelmäßig gegenseitig für verschiedene Cyberattacken auf staatliche Institutionen und strategische Infrastrukturen. Ein weiterer Stellvertreterkrieg bricht aus, möglicherweise im Libanon oder Irak; eine direkte Konfrontation mit dem Iran

kann allerdings verhindert werden. Die wirtschaftlichen Reformen werden teilweise umgesetzt, was sich in einem Wachstum des BIPs von 1-2 % und gesteigerten ADIs in Höhe von 4-5 % pro Jahr niederschlägt. Auch wenn sich die ursprünglichen Ziele der Vision 2030 als zu optimistisch erweisen, schafft es Saudi-Arabien in den nächsten fünf Jahren eine ernste sozioökonomische Krise zu verhindern. Die Abhängigkeit von der Ölindustrie wird teilweise reduziert, sodass der Beitrag derselbigen am BIP auf 35 % sinkt. Ferner gelingt es dem Königreich eine zwar begrenzte, aber doch signifikante Anzahl an Stellen in der Unterhaltungs-, Tourismus- und Fertigungsindustrie zu kreieren. Die erneuerbaren Energien und die Digitalwirtschaft werden zu aufkeimenden Wirtschaftssektoren. Einige der Reformen hinsichtlich des grenzüberschreitenden Handels, Geschäftsgründungen und ADIs werden umgesetzt, aber der Widerstand des Klerus, der die Scharia-Gerichtbarkeit kontrolliert, verhindert umfassendere Schritte. Die Jugendarbeitslosigkeit steigt schrittweise auf 35 % bis 2022 und belastet das saudische Sozialsystem. Staatliche Sozialhilfen werden gekürzt, was besonders die ärmeren Schichten in Saudi-Arabien eklatant betrifft. Die islamistischen Jama'at Gruppierungen, welche in Saudi-Arabien weit verbreitet sind und eine Ideologie nahe an der Muslimbruderschaft predigen, reorientieren sich in Folge in den kommenden fünf Jahren und fokussieren sich auf „Wohltätigkeitsprogramme“, um sich so schrittweise Unterstützung zu sichern, was vom Staat aufgrund seiner prekären Finanzlage trotz des gegenseitigen Misstrauens toleriert wird. Geringe Ausbrüche in Form von sozialen Protesten treten in den nächsten Jahren zwar im Staatsgebiet auf, mit massiven Unruhen oder

einer Revolution ist jedoch nicht zu rechnen. Mögliche Vorkommnisse könnten jedoch Menschenrechtsverletzungen an den Arbeitern sein, die in einem der vielen Infrastrukturprojekte engagiert sind. Dies könnte zu erheblichen Reputationschäden für beteiligte Firmen führen.

Saudi-Arabien's untere und mittlere Bevölkerungsschicht wird in Folge ärmer, da Stellen im öffentlichen Sektor reduziert werden und die meisten Optionen in der Privatwirtschaft ein niedrigeres Gehalt zahlen. Nichtsdestotrotz erfährt das Land eine langsame, aber andauernde soziale und wirtschaftliche Transformation. Der ökonomische Wandel ist ein Wettlauf gegen die Zeit. Wenn die Arbeitslosigkeit steigt und sich Armut ausbreitet, steigt das Risiko für eine Destabilisierung des Landes. Kritiker innerhalb der herrschenden Elite können dann durch diese Entwicklung gestärkt, eine kritische Position gegenüber MbS beziehen („Saudi Arabia (opposition)“). Dies kann wiederum den Reformprozess stoppen, was noch stärkere negative Konsequenzen zur Folge haben und Saudi-Arabien möglicherweise auf eine Verlaufsbahn nahe des Worst-Case-Szenarios bringen wird. MbS ist sich dieses Sachverhalts bewusst und wird unpopuläre Entscheidungen deshalb auch gegen den Willen der Bevölkerung mit Gewalt durchsetzen. Wenn seine Reformanstrengungen versagen, so scheitert auch er selbst. Diese Szenario sieht MbS als autoritären Modernisierer, der hier weniger Fortschritte als im Best-Case-Szenario bewirkt, aber erfolgreich genug ist, um einer schweren Krise in den nächsten Jahren entgegenzuwirken. Ein endogener oder exogener Schock kann diesen Verlauf allerdings jederzeit gefährden.

8. HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Die folgenden Ausführungen können als Ausgangspunkt dienen, um Entscheidungsprozesse, welche die Aufnahme oder Vertiefung von wirtschaftlichen Tätigkeiten in Saudi-Arabien betreffen, zu unterstützen. Die gegebenen Handlungsempfehlungen erheben jedoch keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und müssen zudem kontinuierlich hinsichtlich aktueller Entwicklungen überprüft werden.

Zunächst ist es für Unternehmen unabdingbar, sich mit dem regulatorischen Umfeld Saudi-Arabien vertraut zu machen. Das Rechtssystem ist einzigartig und mag für Außenstehende undurchsichtig erscheinen, aber mit entsprechender Vorbereitung und Expertise sollte eine erfolgreiche Navigation durch die Partikularismen kein Problem darstellen. Die jüngsten Anstrengungen des Königreichs, die Wirt-

schaft zu transformieren und die damit verbundenen gezielten Steueranreize und Erleichterung um ADIs anzuziehen, bieten dabei neue Möglichkeiten für Investoren.¹¹² Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass Saudi-Arabiens administratives und geschäftliches Umfeld, genauso wie seine Politik,

stark auf persönlichen Beziehungen und Verbindungen beruht. Diesbezüglich mag es für Unternehmen sogar möglich sein, hinderliche Detailregulationen im direkten Dialog aufzuheben, wenn dies für beide Seiten als vorteilhaft dargestellt werden kann.

KATEGORIE	AKTUELL	BEST	WORST	TREND
GESAMTRATING	B	B+	C+	B
POLITISCHE STABILITÄT UND PHYSISCHE SICHERHEIT	B+	A-	C	B
RECHTLICHE SICHERHEIT	B	B+	C+	B
CYBERSICHERHEIT	B	B+	B-	B
MARKTSTRUKTUR	B	A-	B-	B+
ARBEITSMARKT	B	B+	B-	B

Tabelle 9: Entwicklung der Einzelratings in den Szenarien

Ferner müssen Unternehmen, die im Land operieren, das Themenfeld der Cyberrisiken äußerst ernst nehmen. Faktisch sind Firmen einer nicht zu unterschätzenden Gefahr durch Cyberkriminalität und -attacken, ausgehend von den Widersachern Saudi-Arabiens, ausgesetzt. Laut einer Studie von PricewaterhouseCoopers International (PwC), welche die Risiken der Cybersicherheit für Geschäftstätigkeiten im Nahen Osten untersucht hat, investieren Firmen zwar zunehmend im Bereich Cybersicherheit, allerdings fehlt „a parallel investment in awareness and training“¹¹³ sowie eine umfassende Strategie, um den Cyberisiken zu begegnen. PwC stellt ferner fest, dass „a lot of firms in the region still see cyber as solely an audit or IT issue“¹¹⁴ und nicht als Problem, das die gesamte Firma betrifft. Diese Defizite wiederum erhöhen die Gefährdung durch Cyberrisiken. Stattdessen sollten Unternehmen eine umfassende Strategie entwickeln und daraufhin die Kooperation mit saudischen Behörden sowie anderen Akteuren der Privatwirtschaft suchen sowie zusätzlich ergänzende Ressourcen aus dem Ausland einbinden.

Drittens sollten Investoren, insbesondere solche, die in großangelegten Infrastrukturprojekten investieren, die Arbeitsbedingungen der Arbeiter vor Ort genau beobachten und sich für deren Behandlung nach internationalen Menschenrechtsstandards einsetzen. Abseits von ethischen Bedenken und sozialen Erwägungen können Verletzungen der Men-

schenrechte der Arbeitnehmer äußerst problematische Konsequenzen für die Reputation eines Unternehmens in dessen Mutterland haben. Des Weiteren werden Firmen, die saudische Staatsbürger anstellen und damit einer Anforderung des Nitaqat-Quotenprogramms¹¹⁵ entsprechen, feststellen, dass diese oft die nötigen praktischen Fähigkeiten und adäquates Anwendungswissen vermissen lassen, weshalb die Einführung eines Trainingsprogramms als ratsam erscheint. Ferner lehrt die Erfahrung, dass erfolgreiche Geschäftsbeziehungen mit saudi-arabischen Partnern wesentlich mehr Geduld und Networking erfordern, als dies der Fall mit westlichen Geschäftspartnern wäre. Gute persönliche Kontakte werden im Königreich auch abseits des bloßen Geschäftsaustauschs geschätzt.

Zuletzt sei noch erwähnt, dass sich Unternehmen auf ein weites Spektrum an zukünftigen Szenarien vorbereiten und politische Entwicklungen kontinuierlich beobachten sollten. Aktuell sollten Firmen die südlichen Provinzen Jizan, Asir und Najran unbedingt meiden. Vorsicht ist auch bei Teilen der Östlichen Provinz geboten, insbesondere der Region um die Stadt Al-Awamiyah. Generell ist die politische Situation jedoch als stabil zu bezeichnen, zumindest was den kurz- und mittelfristigen Zeithorizont betrifft. Trotzdem ist es angeraten, die Entwicklungen der Konflikte „Saudi Arabia (opposition)“ und „Saudi Arabia (social conflicts)“ zu verfolgen. Hinsicht-

lich des letzteren ist es essentiell, den Fortschritt der Wirtschaftsreformen und deren Auswirkungen auf die sozioökonomischen Gegebenheiten zu verfolgen. Ein Meilenstein, um den Reformfortschritt zu bewerten, wäre der erfolgreiche IPO über 5 % von ARAMCO im Jahr 2018, das Worst-Case-Szenario unterstellt hingegen einen Stopp des Börsengangs. Ein weiterer wichtiger Wendepunkt stellt die Stabilisierung oder der Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit im Best-Case-Szenario bzw. ein Anstieg derselben auf über 45 % bis 2020 im Worst-Case-Szenario dar. Ferner würden sinnvolle Reformen des Justizsystems, der saudischen Bildungspläne

und/oder der Regularien hinsichtlich der Zollbestimmungen und Geschäftsgründungen in den kommenden zwei bis drei Jahren für einen positiven Verlauf der Entwicklungen sprechen. Den Konflikt „Saudi Arabia (opposition)“ betreffend gilt ein fairer Gerichtsprozess für die Angeklagten in der Korruptionsaffäre vom 5. November 2017 als wichtiger Meilenstein, da dies für einen friedlichen Verlauf des Konfliktes sprechen würde. Eine Eskalation würde allerdings wahrscheinlicher werden, wenn das Gerichtsverfahren keinem gerechten Prozess entsprechen würde.

9. WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Hertog, Steffen (2007): Shaping the Saudi State: Human Agency's Shifting Role in Rentier-State Formation, in: *International Journal of Middle East Studies* 39 (4).

Lacroix, Stéphane (2011): *Awakening Islam: The Politics of Religious Dissent in Contemporary Saudi Arabia*, Harvard: UP.

Lezadig (2017): Saudi Arabia: A Game of Thrones, in: *Journal de Sciences Po-Paris* (20.08.2017), abrufbar im Internet unter <http://www.lezadig.com/exclusive-interview-professor-lacroix/>.

Germany Trade and Invest (GTAI) (2016): Recht Kompakt Saudi-Arabien, abrufbar im Internet unter <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Recht-Zoll/Wirtschafts-und-steuerrecht/recht-kompakt,t=recht-kompakt-saudiarabien,did=1484052.html>.

PwC (2015): *Doing Business in the Kingdom of Saudi Arabia: A Tax and Legal Guide*, London: PwC, abrufbar im Internet unter <https://www.pwc.com/m1/en/tax/documents/doing-business-guides/doing-business-guide-ksa.pdf>.

Euler+Hermes (2017): *Country Report Saudi Arabia*, Paris: Euler Hermes SA.

Coface (2017): *Economic Studies Saudi Arabia*, Bois-Colombes: Compagnie Française d'Assurance pour le Commerce Extérieur SA.

Credendo (2017): *Saudi Arabia Country Risks and Insights*, Brussels: Credendo Group.

Hathaway, Melissa/Spidalieri, Francesca/Alsowailm, Fahad (2017): *Kingdom of Saudi Arabia Cyber Readiness at a Glance*, Arlington: Potomac Institute for Policy Studies, abrufbar im Internet unter <https://www.belfercenter.org/sites/default/files/files/publication/cri-2.0-ksa.pdf>.

10. ENDNOTEN

1. General Authority for Statistics, Kingdom of Saudi Arabia (o.D.): Population Estimates, abrufbar im Internet unter <https://www.stats.gov.sa/en/43> (Zugriff: 16.11.2017).
2. International Monetary Fund (2017): Saudi Arabia – Gross Domestic Product, abrufbar im Internet unter <http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2017/01/weodata/weorept.aspx?pr.x=44&pr.y=8&sy=2016&ey=2017&scsm=1&ssd=1&sort=country&ds=.&br=1&c=456&s=NGDPD%2CNGDPDPC%2CPPPGDP%2CPPPPC&grp=0&a=> (Zugriff: 16.11.2017).
3. The Heritage Foundation (2017): Index of Economic Freedom 2017, Washington: The Heritage Foundation, abrufbar im Internet unter www.heritage.org/index/country/saudi-arabia (Zugriff: 27.12.2017).
4. Hertog, Steffen (2007): Shaping the Saudi State: Human Agency's Shifting Role in Rentier-State Formation, in: International Journal of Middle East Studies 39 (4).
5. Lezadig (2017): Saudi Arabia: A Game of Thrones, in: Journal de Sciences Po-Paris (20.08.2017), abrufbar im Internet unter <http://www.lezadig.com/exclusive-interview-professor-lacroix/> (Zugriff: 17.09.2017).
6. Hertog, Steffen (2007): Shaping the Saudi State.
7. Lezadig (2017): Saudi Arabia: A Game of Thrones.
8. House, Karen Elliot (2012): On Saudi Arabia: Its People, Past, Religion, Fault Lines and Future, New York: Random House, S.163.
9. Trading Economics (2017): Saudi Arabia Government Budget, abrufbar im Internet unter <https://tradingeconomics.com/saudi-arabia/government-budget> (Zugriff: 04.10.2017); Macro Trends (o.D.): WTI Crude Oil Prices - 10 Year Daily Chart, abrufbar im Internet unter <http://www.macrotrends.net/2516/wti-crude-oil-prices-10-year-daily-chart> (Zugriff: 04.10.2017).
10. The World Bank (2017): Data – Saudi Arabia, abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/country/saudi-arabia> (Zugriff: 21.12.2017).
11. The World Bank (2017): World Development Indicators: Saudi Arabia - Population Growth (Annual %), abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/data-catalog/world-development-indicators> (Zugriff: 26.12.2017).
12. Central Intelligence Agency (2017): The World Factbook: Saudi Arabia, abrufbar im Internet unter <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/sa.html> (Zugriff: 26.12.2017).
13. General Authority for Statistics, Kingdom of Saudi Arabia (o.D.): Saudi Unemployment Rate (15) Years and Above (Stand: Q2/2017), abrufbar im Internet unter <https://www.stats.gov.sa/en> (Zugriff: 16.11.2017).
14. The World Bank (2017): World Development Indicators: Saudi Arabia - Unemployment, Youth Total (% of Total Labor Force Ages 15-24, Modeled ILO Estimate), abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/data-catalog/world-development-indicators> (Zugriff: 26.12.2017).
15. Wir danken unserem Projektpartner Funk Stiftung für den folgenden Beitrag.
16. Basierend auf Informationen bereitgestellt durch Euler+Hermes und Coface in spezifischen Länderreports.
17. Wir danken unserem Projektpartner Funk Stiftung für den folgenden Beitrag.
18. Devaux, Pascal (2017): Economic Report Saudi Arabia, Paris: BNP Paribas SA.
19. Euler+Hermes (2017): Country Report Saudi Arabia, Paris: Euler Hermes SA.
20. Alturki, Fahad (2017): Saudi Labor Market Update - Q2 2017, Riyadh: Jadwa Investment.
21. Coface (2017): Economic Studies Saudi Arabia, Bois-Colombes: Compagnie Française d'Assurance pour le Commerce Extérieur SA.
22. Credendo (2017): Saudi Arabia Country Risks and Insights, Brussels: Credendo Group.
23. Dieser Report berücksichtigt physische Sicherheit einzig bezüglich politischer Gewalt, nicht jedoch hinsichtlich Kriminalität oder anderer Risiken.
24. CONIAS Risk Intelligence (o.D.): Databank, Mannheim: CONIAS Risk Intelligence.
25. o.A. (2017): Saudi Coalition Downs Yemen Rebel Missile near Mecca, in: Reuters (28.07.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.reuters.com/article/us-saudi-yemen-security/saudi-coalition-downs-yemen-rebel-missile-near-mecca-idUSKBN1AD0WD> (Zugriff: 29.12.2017); o.A. (2017): Saudi Arabia Intercepts Missile from Yemen Targeting Main Airport, in: France24 (04.11.2017), abrufbar im Internet unter <http://www.france24.com/en/20171104-saudi-arabia-destroys-missile-targeting-main-airport-riyadh-yemen-houthi-rebels> (Zugriff: 29.12.2017).
26. o.A. (2017): Awamiya: Hundreds Flee Clashes in Saudi Town, in: BBC News (02.08.2017), abrufbar im Internet unter <http://www.bbc.com/news/world-middle-east-40800261> (Zugriff: 29.12.2017); o.A. (2017): Saudi Arabia Says Shi'ite Judge Killed by Kidnappers, in: Reuters (25.12.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.reuters.com/article/us-saudi-security/saudi-arabia-says-shiite-judge-killed-by-kidnappers-idUSKBN1EJ0EP> (Zugriff: 29.12.2017).
27. The Washington Institute (2016): Border Fight Could Shift Saudi Arabia's Yemen War Calculus, abrufbar im Internet unter <http://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/view/border-fight-could-shift-saudi-arabias-yemen-war-calculus> (Zugriff: 18.11.2017).
28. ebd.

29. CONIAS Risk Intelligence (o.D.): Databank.
30. Otto, Jan Michiel (2010): Sharia Incorporated.
31. The Heritage Foundation (2017): Index of Economic Freedom 2017.
32. Friedman, Thomas L. (2017): Saudi Arabia's Arab Spring, at Last, in: The New York Times (23.11.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.nytimes.com/2017/11/23/opinion/saudi-prince-mbs-arab-spring.html> (Zugriff: 29.12.2017).
33. o.A. (2017): The Saudi Purge Will Spook Global Investors and Unsettle Oil Markets, in: The Economist (09.11.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.economist.com/news/middle-east-and-africa/21731174-some-welcome-crackdown-cronyism-others-fear-concentration-power> (Zugriff: 29.12.2017).
34. Dorsey, James (2017): Prince Al-Waleed Challenges the Saudi Crown Prince, in: Fair Observer (28.12.2017), abrufbar im Internet unter https://www.fairobserver.com/region/middle_east_north_africa/al-waleed-bin-talal-saudi-arabia-arab-world-gulf-news-headlines-34405/ (Zugriff: 29.12.2017).
35. U.S. Department of State (2015): 2015 Investment Climate Statement - Saudi Arabia, abrufbar im Internet unter <https://www.state.gov/e/eb/rls/othr/ics/2015/241728.htm> (Zugriff: 29.12.2017).
36. The Heritage Foundation (2017): Index of Economic Freedom 2017.
37. ebd.
38. Campbell, Christian (2007): Legal Aspects of Doing Business in the Middle East, o.O. Yorkhill Law Publishing, S.268-269.
39. Otto, Jan Michiel (2010): Sharia Incorporated.
40. The World Bank (2017): Doing Business 2017. Equal Opportunity for all. Economy Profile 2017 Saudi Arabia, Washington: World Bank Publications, abrufbar im Internet unter <http://www.doingbusiness.org/~media/wbg/doingbusiness/documents/profiles/country/sau.pdf> (Zugriff: 29.12.2017).
41. ebd.
42. The Heritage Foundation (2017): Index of Economic Freedom 2017.
43. Ibn Gaith, Hosam (2016): Saudi Enforcement Court Confirms That it Would Enforce a London ICC Award, in: Kluwer Arbitration Blog (13.07.2016), abrufbar im Internet unter <http://arbitrationblog.kluwerarbitration.com/2016/07/13/saudi-enforcement-court-confirms-that-it-would-enforce-a-london-icc-award/> (Zugriff: 28.12.2017); Quinlan, Henry/Amr Abdulaziz al-Amr (2016): Landmark Enforcement Decision in the Kingdom of Saudi Arabia, in: DLA Piper (31.05.2016), abrufbar im Internet unter <https://www.dlapiper.com/en/saudi-arabia/insights/publications/2016/05/landmark-enforcement-decision/> (Zugriff: 28.12.2017).
44. Transparency International (2017): Corruption Perception Index 2016, abrufbar im Internet unter https://www.transparency.org/news/feature/corruption_perceptions_index_2016 (Zugriff: 23.11.2017).
45. ebd.
46. GAN Business Anti-Corruption Portal (2016): Saudi Arabia Corruption Report, abrufbar im Internet unter <http://www.business-anti-corruption.com/country-profiles/saudi-arabia> (Zugriff: 03.10.2017).
47. Paul, Katie (2017): Saudi Economy Vulnerable as Corruption Probe Hits Business Old Guard, in: Reuters (06.11.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.reuters.com/article/us-saudi-arrests-business/saudi-economy-vulnerable-as-corruption-probe-hits-business-old-guard-idUSKBN1D62KK> (Zugriff: 03.01.2018).
48. o.A. (2017): Saudi Arabia's Economic Overhaul Claims a Victim, in: Bloomberg Businessweek (14.09.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.bloomberg.com/news/articles/2017-09-14/saudi-arabia-s-economic-overhaul-claims-a-victim> (Zugriff: 28.12.2017).
49. Zetter, Kim (2015): The NSA Acknowledges What We All Feared: Iran Learns from US Cyberattacks, in: Wired (02.10.2015), abrufbar im Internet unter <https://www.wired.com/2015/02/nsa-acknowledges-feared-iran-learns-us-cyberattacks/> (Zugriff: 25.07.2017).
50. ebd.
51. o.A. (2017): Shamoon: Multi-Staged Destructive Attacks Limited to Specific Targets, in: Symantec Official Blog (27.02.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.symantec.com/connect/blogs/shamoon-multi-staged-destructive-attacks-limited-specific-targets> (Zugriff: 24.06.2017).
52. Azimi, Shahin (2016): Iran-Saudi Tensions Erupt in 'Cyberwar', in: BBC News (03.06.2016), abrufbar im Internet unter <http://www.bbc.com/news/world-middle-east-36438333> (Zugriff: 26.06.2017).
53. Johnson, Tim (2017): As U.S. Issues Warning to Iran, Persian Gulf Cyberwar Takes on New Meaning, in: Miami Herald (01.02.2017), abrufbar im Internet unter <http://www.miamiherald.com/news/nation-world/world/article130131929.html> (Zugriff: 11.01.2018).
54. ebd.
55. Hamid, Triska (2017): Threats Grow in Saudi Arabia's Cyber Sector, in: ComputerWeekly (29.05.2017), abrufbar im Internet unter <http://www.computerweekly.com/news/450415661/Threats-grow-in-Saudi-Arabias-cyber-sector> (Zugriff: 27.06.2017).
56. ebd.
57. International Telecommunication Union (ITU) (2017): Global Cybersecurity Index 2017, Geneva: ITU, abrufbar im Internet unter https://www.itu.int/dms_pub/itu-d/opb/str/D-STR-GCI.01-2017-PDF-E.pdf (Zugriff: 23.10.2017).

58. Economist Intelligence Unit (2011): Cyber Power Index. Findings and Methodology, London: EIU, abrufbar im Internet unter <https://www.sbs.ox.ac.uk/cybersecurity-capacity/system/files/EIU%20-%20Cyber%20Power%20Index%20Findings%20and%20Methodology.pdf> (Zugriff: 29.12.2017).
59. ebd.
60. ebd.
61. Hathaway, Melissa/Spidaleri, Francesca/Alsowailm, Fahad (2017): Kingdom of Saudi Arabia Cyber Readiness at a Glance, Arlington: Potomac Institute for Policy Studies, abrufbar im Internet unter <https://www.belfercenter.org/sites/default/files/files/publication/cri-2.0-ksa.pdf> (Zugriff: 29.12.2017).
62. o.A. (2017): Saudi Arabia Sets up New Authority for Cyber Security, in: Reuters (01.11.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.reuters.com/article/us-saudi-cyber-security/saudi-arabia-sets-up-new-authority-for-cyber-security-idUSKBN1D13HS> (Zugriff: 03.01.2018).
63. o.A. (2017): King Orders Setting up of National Cyber Security Authority, in: Saudi Gazette (01.11.2017) abrufbar im Internet unter <http://saudigazette.com.sa/article/520782/SAUDI-ARABIA/King-orders-setting-up-of-National-Cyber-Security-Authority> (Zugriff: 03.01.2018).
64. Economist Intelligence Unit (2011): Cyber Power Index.
65. ebd.
66. o.A. (2017): Saudi Arabia's Economic Overhaul Claims a Victim.
67. The Heritage Foundation (2017): Index of Economic Freedom 2017.
68. ebd.
69. ebd.
70. The World Bank (2017): Doing Business 2017.
71. The Heritage Foundation (2017): Index of Economic Freedom 2017.
72. The World Bank (2017): Doing Business 2017.
73. U.S. Department of State (2015): 2015 Investment Climate Statement - Saudi Arabia, abrufbar im Internet unter <https://www.state.gov/e/eb/rls/othr/ics/2015/241728.htm> (Zugriff: 29.12.2017).
74. The Heritage Foundation (2017): Index of Economic Freedom.
75. Afanasieva, Dasha/Barbaglia, Pamela (2017): Saudi Arabia to Widen Foreign Investment Access Again in 2017 - CMA Chairman, in: CNBC (29.09.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.cnbc.com/2017/09/29/reuters-america-saudi-arabia-to-widen-foreign-investment-access-again-in-2017-cma-chairman.html> (Zugriff: 29.10.2017).
76. Santander (2017): Saudi Arabia – Foreign Investment, abrufbar im Internet unter https://en.portal.santandertrade.com/establish-overseas/saudi-arabia/foreign-investment?&actualiser_id_banque=oui&id_banque=54&memoriser_choix=memoriser (Zugriff: 27.12.2017).
77. The Observatory for Economic Complexity (2017): Saudi Arabia, abrufbar im Internet unter <https://atlas.media.mit.edu/en/profile/country/sau/> (Zugriff: 13.10.2017).
78. ebd.
79. The Heritage Foundation (2017): Index of Economic Freedom 2017.
80. The World Bank (2017): Doing Business 2017.
81. The World Bank (2015): Doing Business 2015: Going beyond Efficiency, Economy Profile 2015, Saudi Arabia, abrufbar im Internet unter <http://documents.worldbank.org/curated/en/412561468304774545/Doing-Business-2015-going-beyond-efficiency-Saudi-Arabia> (Zugriff: 14.07.2017).
82. The World Bank (2017): Saudi Arabia - Tariff Rate {Applied, Weighted Mean, All Products (%)}, abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/indicator/TM.TAX.MRCH.WM.AR.ZS?locations=SA> (Zugriff: 03.10.2017).
83. BMI Research (o.D.): Saudi Arabia Riyal Devaluation Highly Unlikely, abrufbar im Internet unter <https://www.bmiresearch.com/blog/saudi-arabia-riyal-devaluation-highly-unlikely> (Zugriff: 03.10.2017); o.A. (2016): RPT- Saudi Currency Devaluation Would Carry Major Political Risk, in: Reuters (05.02.2016), abrufbar im Internet unter <http://www.reuters.com/article/saudi-riyal/rpt-saudi-currency-devaluation-would-carry-major-political-risk-idUSL8N15J5GU> (Zugriff: 03.10.2017).
84. The Heritage Foundation (2017): Index of Economic Freedom 2017.
85. Funk Gruppe (2017): Funk Political Risk Map, abrufbar im Internet unter <https://www.funk-gruppe.de/de/themen-blog/risikomanagement/politische-laender-gefahren-weltweit-analysieren/funk-political-risk-map/> (Zugriff: 03.10.2017).
86. Business & Sanctions Consulting Netherlands (2017): Sanctions Risk List Countries, abrufbar im Internet unter <http://www.bscn.nl/sanctions-consulting/sanctions-list-countries> (Zugriff: 14.10.2017).
87. o.A. (2017): Hacked Emails of UAE Ambassador to US Reveal Alleged Role in Turkey Coup Attempt, in: Daily Sabah (03.06.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.dailysabah.com/diplomacy/2017/06/03/hacked-emails-of-uae-ambassador-to-us-reveal-alleged-role-in-turkey-coup-attempt> (Zugriff: 27.07.2017).

88. U.S. Department of Commerce (2017): Saudi Arabia - Trade Barriers, abrufbar im Internet unter <https://www.export.gov/apex/article?id=Saudi-Arabia-trade-barriers> (Zugriff: 29.12.2017); Weiss, Martin (2017): Arab League Boycott of Israel, in: Congressional Research Service, Washington, abrufbar im Internet unter <https://fas.org/sgp/crs/mideast/RL33961.pdf> (Zugriff: 29.12.2017).
89. Weiss, Martin (2017): Arab League Boycott of Israel.
90. Binyon, Michael (2017): Trade Talks between Israel and Saudi Arabia Mark a Historic First, in: The Times (17.06.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.thetimes.co.uk/article/saudi-trade-talks-with-israel-is-historic-first-mrqb25j88> (Zugriff: 03.10.2017).
91. The Heritage Foundation (2017): Index of Economic Freedom 2017.
92. Workman, Daniel (2017): Saudi Arabia's Top 10 Exports, in: World's Top Exports (23.09.2017), abrufbar im Internet unter <http://www.worldstopexports.com/saudi-arabias-top-10-exports/> (Zugriff: 27.12.2017).
93. The World Bank (2017): World Development Indicators: Saudi Arabia – Labor Force Participation Rate (Modelled ILO Estimate), abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/data-catalog/world-development-indicators> (Zugriff: 26.12.2017).
94. The World Bank (2017): World Development Indicators: Saudi Arabia – Labor Force Participation Rate for Ages 15-24 {Total (%) Modeled ILO Estimate}, abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/data-catalog/world-development-indicators> (Zugriff: 26.12.2017).
95. Ministry of Labor and Social Development, Kingdom of Saudi Arabia (2016): Saudi Arabia Labor Market Report 2016, abrufbar im Internet unter https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=0ahUKEwj64omTtK_YAhUMVRQKHetUAh0QFggnMAA&url=https%3A%2F%2Fip-cdn.multiscreensite.com%2Fff00f1f0%2Ffiles%2Fuploaded%2FG20%2520Labor%2520Market%2520Report%25202016%2520-%2520Final%2520-%2520Low%2520res.pdf&usg=AOvVaw3XUS5z43rssbusA8s2b0tD (Zugriff: 27.12.2017).
96. General Authority for Statistics, Kingdom of Saudi Arabia (o.D.): Youth Unemployment Q2 2017, abrufbar im Internet unter <https://www.stats.gov.sa/en> (Zugriff: 16.11.2017); o.A. (2017): Saudi Unemployment 12.8% in Q2 2017, in: Arab News: (02.10.2017), abrufbar im Internet unter <http://www.arabnews.com/node/1170866/saudi-arabia> (Zugriff: 27.12.2017).
97. The World Bank (2017): World Development Indicators: Saudi Arabia – Unemployment, Youth Total.
98. ILOSTAT (2017): Saudi Arabia – Employment for Sector, abrufbar im Internet unter <https://www.ilo.org/ilostatcp/CPDesktop/?list=true&lang=en&country=SAU> (Zugriff: 27.12.2017).
99. The World Bank (2017): World Development Indicators: Saudi Arabia - Unemployment with Advanced Education (% of Total Labor Force with Advanced Education), abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/data-catalog/world-development-indicators> (Zugriff: 26.12.2017).
100. The World Bank (2017): World Development Indicators: Saudi Arabia - Labor Force with Advanced Education (% of Total Working-Age Population with Advanced Education), abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/data-catalog/world-development-indicators> (Zugriff: 26.12.2017).
101. Eigene Berechnungen auf Basis von:
Ministry of Education (2017): Higher Education: Government Higher Education: State Universities, abrufbar im Internet unter <https://www.moe.gov.sa/en/HigherEducation/governmenthighereducation/StateUniversities/Pages/default.aspx> (Zugriff: 27.12.2017).
102. Schmidt, Silke (2007): Berufsbildung in Saudi-Arabien, in: Deutschlandfunk (19.05.2007), abrufbar im Internet unter http://www.deutschlandfunk.de/berufsbildung-in-saudi-arabien.1180.de.html?dram:article_id=184583 (Zugriff: 29.12.2017).
103. ebd.
104. Lytras, Miltiadis/Ordoñez de Pablos, Patricia (2009): Knowledge Ecology in Global Business: Managing Intellectual Capital, Hershey PA: IGI Global, S.7f.
105. World Economic Forum (2017): The Global Competitiveness Report 2017-2018, Geneva: World Economic Forum, im Internet abrufbar unter <http://www3.weforum.org/docs/GCR2017-2018/05FullReport/TheGlobalCompetitivenessReport2017%E2%80%932018.pdf> (Zugriff: 29.12.2017).
106. Germany Trade and Invest (GTAI) (2016): Recht Kompakt Saudi-Arabien, abrufbar im Internet unter <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Recht-Zoll/Wirtschafts-und-steuerrecht/recht-kompakt,t=recht-kompakt-saudiarabien,did=1484052.html> (Zugriff: 29.12.2017).
107. World Economic Forum (2017): The Global Competitiveness Report 2017-2018.
108. PwC (2015): Doing Business in the Kingdom of Saudi Arabia: A Tax and Legal Guide, London: PwC, abrufbar im Internet unter <https://www.pwc.com/m1/en/tax/documents/doing-business-guides/doing-business-guide-ksa.pdf> (Zugriff: 29.12.2017).
109. ebd.
110. Germany Trade and Invest (GTAI) (2016): Recht Kompakt Saudi-Arabien.
111. o.A. (2017): Reaching for the Sun: Saudi Arabia Embraces Renewable Energy, in: Journal of Middle Eastern Politics and Policy (27.06.2017), abrufbar im Internet unter <http://hksjmepp.com/saudi-arabia-renewable-solar-energy/> (Zugriff: 15.07.2017).

112. Saudi Arabian General Investment Authority (o.D.): Investment Incentives, abrufbar im Internet unter <https://www.sagia.gov.sa/en/InvestmentIncentivesandRegulations/Incentives/Pages/default.aspx> (Zugriff: 29.12.2017).
113. PwC (2016): A False Sense of Security? Cybersecurity in the Middle East, London: PwC, abrufbar im Internet unter <https://www.pwc.com/m1/en/publications/documents/middle-east-cyber-security-survey.pdf> (Zugriff: 29.12.2017).
114. ebd.
115. Für mehr Informationen über das Nitaqat Programm siehe: EY (2017): Mobility: Immigration Alert. Saudi Arabia, abrufbar im Internet unter [http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/Saudi_Arabia_revises_Nitaqat_system_and_introduces_mandatory_Saifi_program_as_part_of_its_Saudization_drive/\\$FILE/Saudi%20Arabia%20-%20Changes%20to%20Nitaqat%20system%20and%20intro%20of%20mandatory%20Saifi%20program%20part%20of%20Saudization%20drive.pdf](http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/Saudi_Arabia_revises_Nitaqat_system_and_introduces_mandatory_Saifi_program_as_part_of_its_Saudization_drive/$FILE/Saudi%20Arabia%20-%20Changes%20to%20Nitaqat%20system%20and%20intro%20of%20mandatory%20Saifi%20program%20part%20of%20Saudization%20drive.pdf) (Zugriff: 11.01.2018).



ÜBER DIE FUNK STIFTUNG

Funk-Gesellschafter Dr. Leberecht Funk gründete 2014 gemeinsam mit seiner Ehefrau Maritta die gemeinnützige Funk Stiftung. Stiftungszweck ist die Förderung von Forschungs-, Bildungs- und Praxisprojekten rund um die Themenwelt des Risiko- und Versicherungsmanagements.

Neben gezielter Projektförderung unterstützt die Stiftung Fachveranstaltungen. Ein weiteres Förderungsfeld sind kulturelle Projekte. Weitere Informationen zur Funk Stiftung finden Sie unter www.funk-stiftung.org



ÜBER CONIAS

Die CONIAS Risk Intelligence GmbH ist eine Ausgründung aus der Universität Heidelberg und basiert auf mehr als 20 Jahren empirischer Forschung. Durch die Analyse des globalen Konfliktgeschehens seit 1945 können aktuelle politische Krisen frühzeitig erkannt und bewertet werden.

CONIAS unterstützt Unternehmen, Verbände und Institutionen bei der Bewertung politischer Risiken. Neben einer Reihe digitaler Lösungen bietet CONIAS Beratung auch in Form von Workshops und empirisch fundierten Gutachten an.

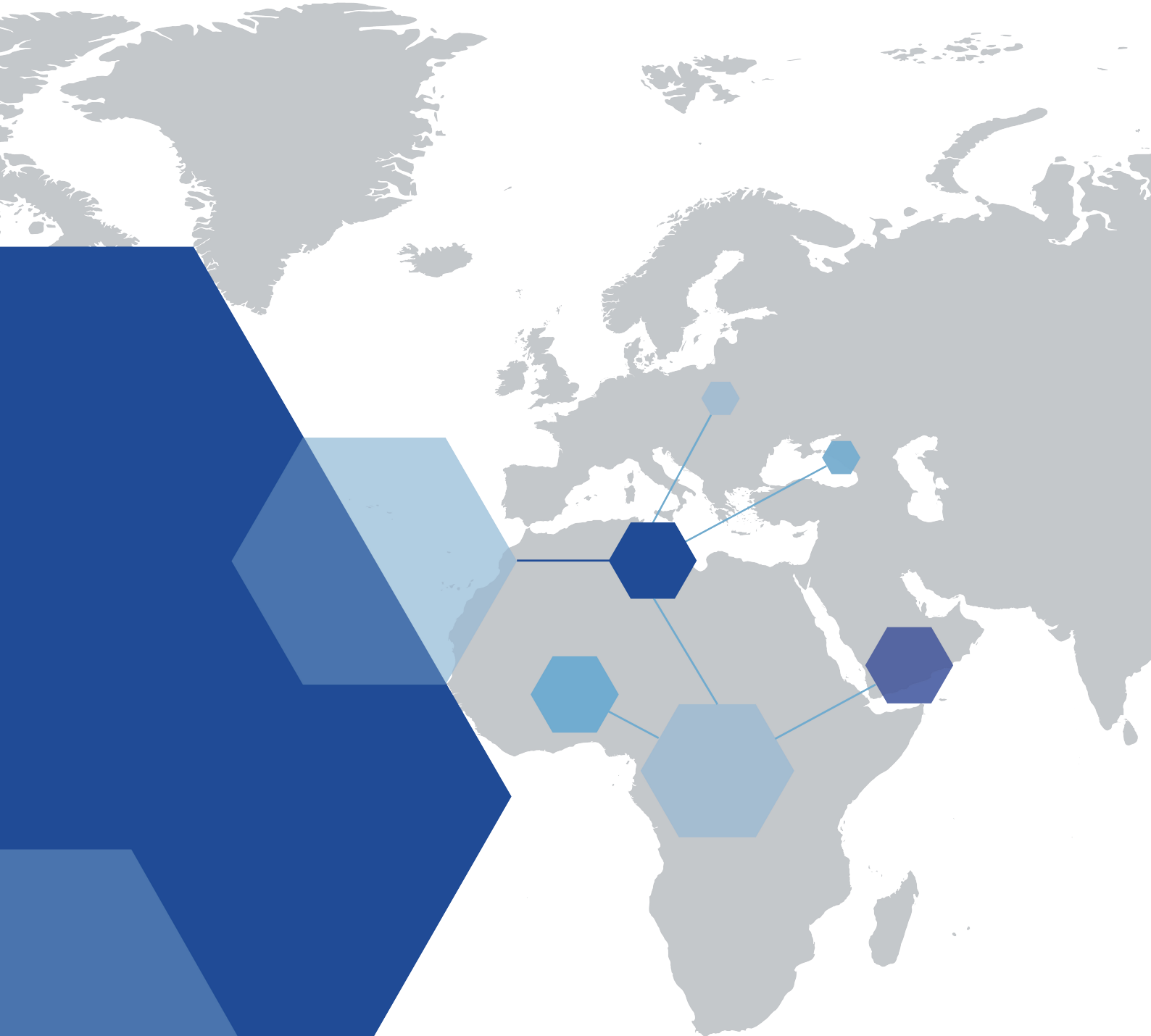
Mehr unter: www.conias.com



Mehr Informationen zur Risikoreport-Reihe unter

www.conias.com

www.funk-stiftung.org



CONIAS
RISK
INTELLIGENCE



STIFTUNG